DAS DKMS-MAGAZIN FÜR DEN KAMPF GEGEN BLUTKREBS Nr. 1/2016

CHANCES

MIT 14 SEITEN JUBILÄUMSSPECIAL

1991–2016
MEILENSTEINE UND ERFOLGE

SPENDER & PATIENTEN
WENN FREMDE ZU FREUNDEN WERDEN

EINZIGARTIGE GESCHICHTE
VON EINER PRIVATINITIATIVE ZUM GLOBAL PLAYER

25 JAHRE

AUSBLICK
UNSERE VISION FÜR DIE ZUKUNFT

LENA
POPSTAR MIT HERZ

WIR FEIERN DAS LEBEN!

DKMS
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

SETZ EIN ZEICHEN GEGEN BLUTKREBS

Jeden Tag sterben weltweit Menschen an Blutkrebs.
Du kannst etwas dagegen tun!

Werde Teil des World Blood Cancer Day.
Dein Engagement zählt. #wbcd2016

Mehr unter
www.worldbloodcancerday.org

WORLD BLOOD CANCER DAY & 28. MAI

TITELFOTO Lena / **FOTOS SEITE 3** Bert Spangemacher, Nicolas Kantor, Ralf Kruse, DKMS Archiv, BMST

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist kaum zu glauben, wie die Zeit vergeht. Und was wir in 25 Jahren DKMS alles erreicht haben! Unserer Vision, den Blutkrebs zu besiegen, sind wir Tag für Tag ein großes Stück näher gekommen. Vor wenigen Monaten haben wir unseren sechsmillionsten Spender begrüßen dürfen, und weiterhin kommen täglich Tausende dazu. Mehr als 55.000 neue Lebenschancen wurden so ermöglicht.

Inzwischen ist die DKMS mehr als eine reine Stammzellspenderdatei. Mit unserem eigenen Labor, einer Forschungseinheit, dem Ausbau des medizinischen Teams, individueller Patientenförderung und der Teilnahme an den wichtigsten Kongressen setzen wir alles daran, um die Situation von Patienten weiter zu verbessern. So können wir schneller und gezielter helfen. Mittlerweile sind wir an fünf internationalen Standorten vertreten, weitere werden dazukommen. Ein Erfolg, mit dem 1991 niemand gerechnet hatte, als das Schicksal der an Blutkrebs erkrankten und später verstorbenen Mechtild Harf den Anstoß zur Gründung unserer Organisation gab.

Unser Jubiläum möchten wir auch dazu nutzen, um all denen ein Danke auszusprechen, die uns so zahlreich unterstützen: Spendern, Helfern, Unternehmen, Verbänden und vielen anderen. Letztendlich aber auch den Patienten und Angehörigen, die mit ihrem Schicksal an die Öffentlichkeit gehen und erst dadurch die Aufmerksamkeit auf das Thema Blutkrebs lenken. Unzählige Registrierungsaktionen und Benefizveranstaltungen wären ohne sie nicht möglich. Einige dieser Unterstützer finden Sie in dieser Ausgabe wieder.

Ist es Ihnen schon aufgefallen? Im Zuge der erweiterten Ausrichtung haben wir ein neues Logo eingeführt, das unsere Motivation versinnbildlicht. Mehr dazu erfahren Sie im Interview mit der Geschäftsführung ab Seite 16.

Auf die nächsten 25 Jahre!

Herzlichst

Ilse Sandra Bohnenstengel

Geschäftsführung

PS: Wir freuen uns über Ideen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns per E-Mail: chances@dkms.de

INHALT

MAGAZIN
4 Jérôme Boateng trifft Rinah
6 Powerplay gegen Blutkrebs
8 Fredrik, der tapfere Indianer

DKMS INSIDE
10 Mit neuem Logo in die Zukunft
11 Unsere sechsmillionste Spenderin
12 Wussten Sie schon …?
13 Unsere Ehrenamtspreisträger
60 Briefe an die DKMS

TITELSTORY: 25 JAHRE DKMS
14 Grußwort vom Staatsminister
16 Interview mit der Geschäftsführung
20 Meilensteine der DKMS-Geschichte
22 Globales Engagement
24 Der Weg zum Global Player
26 Prominente gratulieren

UNTERNEHMEN
28 Firmen im Einsatz

MENSCHEN
30 Popstar Lena mobilisiert ihre Fans
32 So teilen zwei Mütter ihre Sorgen
33 Nils und sein Trip nach Barcelona
34 Die Lebensretter-Familie
35 DKMS-Nachwuchs; Match4Lara
36 Spender-Patienten-Begegnungen
38 Caro und der Traum vom Fliegen
39 Unterstützer im Einsatz

INTERNATIONAL
40 Studenten retten Leben
44 Neues aus Polen, UK, den USA, Indien und Irak
45 Mechtild-Harf-Wissenschaftspreis und -Forschungsprogramm

WISSENSCHAFT&FORSCHUNG
50 Matched-Pair-Studie

RATGEBER&SERVICE
52 Das Prinzip Apfelbaum
54 Buch- und CD-Tipps

SPORT
56 Kooperationen mit der Basketball- und Eishockeyliga
58 Fußballer beweisen Teamgeist

LIFE
61 Modische Kopftücher von Helena Christensen

IMPRESSUM

CHANCES – das DKMS-Magazin für den Kampf gegen Blutkrebs
Herausgeber: DKMS gemeinnützige GmbH, Kressbach 1, 72072 Tübingen; www.dkms.de
Redaktions-E-Mail: chances@dkms.de
Verantwortliche Redakteure: Simone Henrich, Emrah Kilic, Sonja Krohn, Jutta Oellig
Gestaltung & Layout: MALZKORN Kommunikation & Gestaltung GmbH
Redaktionelle Mitarbeit: Jennifer Andersen, Nada Assaad, Klaus Ludwiczak, Silvia Marcello, Karsten Meier, Sara Pichireddu, Jasmin Weise
Druck: VPM Druck KG

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C022677

BOATENG TRIFFT RINAH

EMOTIONALE BEGEGNUNG

Bei einem Besuch in der Onkologischen Tagesklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital in München hat Fußball-Nationalspieler Jérôme Boateng nicht nur junge Blutkrebspatienten besucht, um ihnen Mut und Hoffnung zu machen. Der Star des FC Bayern München nutzte die Gelegenheit auch für ein persönliches Treffen mit Rinah, für die er als Botschafter des Projekts „Fußball-Helden“ immer wieder zur Stammzellspende aufgerufen hat. Ein paar Wochen nach ihrer Transplantation hatten die beiden das erste Mal die Gelegenheit, sich auch einmal persönlich kennenzulernen. Ein schöner, bewegender Moment!

Auch die vielen anderen Kinder auf der Station haben große Augen gemacht, als sie von Boateng Geschenke bekommen haben und gemeinsame Fotos machen durften.

FOTO Ralf Kruse

POWERPLAY GEGEN BLUTKREBS

PROFIS GEBEN ALLES

Auf dem Eis kämpfen die Profis der 14 Clubs der Deutschen Eishockey Liga beim weltweit schnellsten Mannschaftssport mit Kraft, Geschwindigkeit, Härte und Finesse um wichtige Punkte. Doch mit Beginn der Saison 2015/2016 zeigten die Profis im Kampf gegen Blutkrebs Schulterschluss und brachten so bundesweit die Eishockeycommunity und Zuschauer hinter sich. Bei diversen Registrierungsaktionen, u.a. in allen 14 Arenen, ließen sich über 5000 Fans als potenzielle Lebensretter registrieren. Alle Informationen zur Kooperation mit der DEL finden Sie auf **Seite 57.**

NEUE CHANCE FÜR FREDRIK

SPENDER GEFUNDEN

Kleiner Indianer“ wird Fredrik genannt. Der Fünfjährige liebt Indianer, Ritter, Piraten, Drachen und alles, was viel Kraft zum Kämpfen und keine Angst hat. Der stärkste und tapferste Kämpfer aber ist er selbst. In seinem kurzen Leben musste er sich schon so vielen Feinden stellen.

Alle glaubten 2014, dass Fredrik seine Leukämie-Ersterkrankung überstanden hatte: Er konnte wieder wie ein normales Kind toben, lernte Fahrradfahren und probierte alle Rutschen und Seilbahnen auf den Spielplätzen aus.

Doch nach einer kurzen Phase der Normalität kehrte die Leukämie zurück und mit ihr die Gewissheit, dass Fredrik nur überleben kann, wenn er einen Stammzellspender findet.

Anfang April erreichte uns die freudige Nachricht, dass der tapfere Indianer einen Spender gefunden hat. „Wir möchten uns bei allen Menschen bedanken, die an unserem Schicksal teilnehmen und sich als Stammzellspender registriert haben“, sagen seine Eltern. „Uns fällt ein Riesenstein vom Herzen, dass Fredrik nun die Chance bekommt, die Leukämie endgültig zu besiegen.“ Mehr über die Unterstützung für Fredrik auf **Seite 59**.

FOTO privat

FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT VON PATIENTEN

STARKE MARKE: AB SOFORT SIND ALLE DKMS-ORGANISATIONEN UNTER EINEM DACH VEREINT

Die Vision ist klar: Wir besiegen Blutkrebs! Denn wir wollen für jeden Blutkrebspatienten einen passenden Spender finden oder den Zugang zu Therapien ermöglichen – überall auf der Welt.

Innerhalb der vergangenen 25 Jahre hat sich die DKMS von einer Stammzellspenderdatei in Deutschland zu einer internationalen gemeinnützigen Organisation im Kampf gegen Blutkrebs entwickelt. Über 600 DKMS-Mitarbeiter aus mehr als 20 Nationen setzen sich inzwischen dafür ein, Blutkrebspatienten eine zweite Lebenschance zu ermöglichen.

Bereits im Jahr 2004 startete die internationale Arbeit der DKMS-Familie, zunächst in den USA, 2009 in Polen, 2011 in Spanien und 2013 in UK. Selbst in Indien sind wir mittlerweile unterstützend tätig (siehe S. 48). Im Zuge der Internationalisierung hat die DKMS auch ihre Mission erweitert.

Um weiterhin daran arbeiten zu können, dass unsere Vision eines Tages Wirklichkeit wird, müssen wir den weltweiten DKMS-Spenderpool ausbauen. Deshalb ist es notwendig, dass die DKMS-Familie überall auf der Welt ein Stück näher zusammenrückt und zu einer starken globalen Organisation wird. So wollen wir sicherstellen, dass jeder Spender dieselbe Betreuung und möglichst jeder Patient Zugang zu Therapien erhält.

Uns ist wichtig, dass unsere Spender wissen, dass sie uns immer vertrauen können – unabhängig davon, wo auf dieser Welt wir Blutkrebs bekämpfen. Daher haben wir alle unsere Organisationen unter einem gemeinsamen Dach zusammengeführt und sowohl das Logo als auch den Namen vereinheitlicht.

- Ab sofort gibt es also nur noch eine, gemeinsame DKMS. Wir schaffen Aufmerksamkeit für Blutkrebserkrankungen und deren Behandlung.
- Wir registrieren potenzielle Stammzellspender, um das Leben von Patienten zu retten.
- Wir motivieren die Öffentlichkeit und Unternehmen, Registrierungsaktionen zu organisieren.
- Wir sammeln Spendengelder im Kampf gegen Blutkrebs, um damit z. B. Registrierungskosten finanzieren und Patienten besser unterstützen zu können.
- Wir unterstützen die Weiterentwicklung von Therapien gegen Blutkrebs – durch Forschung und modernste Technologie in unserem Labor.
- Wir pflegen eine nachhaltige Beziehung zu unseren Spendern vom Tag der Registrierung an.
- Wir kümmern uns um das Wohlbefinden von Patienten.

MIRIAM UND DAS GUTE GEFÜHL, HELFEN ZU KÖNNEN

GROSSE FREUDE
Miriam Mata ist unsere Rekordspenderin.

FOTO privat

DKMS NIMMT IN DEN USA DIE WELTWEIT SECHSMILLIONSTE SPENDERIN AUF

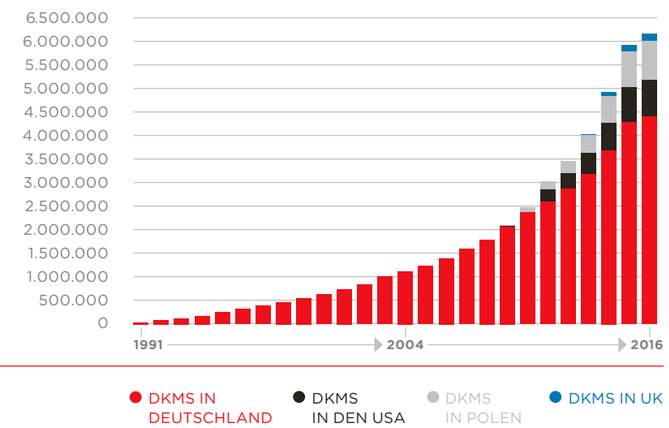
Sie hat jetzt die Chance, ein Leben zu retten. Eine Chance, die bei der DKMS nun bereits über sechs Millionen Mal besteht. In den USA hat sich mit Miriam Mata aus Pompano Beach (Florida) im Februar die sechsmillionste Stammzellspenderin registrieren lassen. Die junge Frau hatte diesen Entschluss nur zwölf Tage nach ihrem 18. Geburtstag gefasst – mit dem festen Wunsch, schon bald einem Blutkrebspatienten helfen zu können. „Denn welches Gefühl auf der Welt könnte besser sein?“, fragt sie.

„Wir sind Miriam und jedem anderen unserer Spender dankbar und sehr stolz auf diese großartige Zahl. In Hinblick auf unsere weltweite Arbeit, viele neue Spender zu gewinnen, um noch mehr Blutkrebspatienten zu retten, ist das ein großer Schritt“, sagt DKMS-Geschäftsführerin Sandra Bothur.

Doch weiterhin werden immer wieder neue Spender gesucht, um die genetische Vielfalt der Datei zu erhöhen und das Ausscheiden von Spendern aus Altersgründen auszugleichen. Eine Onlineregistrierung ist einfach und geht schnell: Unter **www.dkms.de** kann sich jeder Interessierte ein Registrierungsset nach Hause bestellen.

Im Jahr 2015 hat bereits fast die Hälfte aller neu aufgenommenen Spender (insgesamt über eine Million) diesen Weg der Onlineregistrierung gewählt und sich in der weltweiten DKMS-Familie registrieren lassen.

Entwicklung der Spenderzahlen über die Jahre



Stand 31. März 2016

Mit Ihrer Geldspende können wir noch mehr potenzielle Lebensretter aufnehmen.

HIER ONLINE SPENDEN

WUSSTEN SIE SCHON …

KOSTEN GESENKT

Der DKMS ist es gelungen, die Registrierungskosten für einen neuen Spender ab Oktober 2015 auf 40 Euro zu senken. Möglich wurde die Kostensenkung vor allem durch technologischen Fortschritt im eigenen Labor, dem DKMS Life Science Lab in Dresden. Durch die erfolgreiche Einführung einer neuen, hocheffektiven Sequenzierungstechnik – dem sogenannten Next Generation Sequencing (NGS) im Hochdurchsatz – ist es gelungen, weitaus mehr Blutproben und Wangenschleimhautabstriche von neuen Spendern zu analysieren als bisher – und das in kürzerer Zeit. Im Gründungsjahr der DKMS 1991 betrugen die Kosten zur Registrierung pro Spender noch 600 D-Mark. Aber egal ob früher oder heute: Das Geld zur Finanzierung von Neuregistrierungen muss weiterhin aus Spenden generiert werden.

SENSATIONELLES ERGEBNIS

Mit unserem traditionellen Weihnachtsmailing hatten wir Ende letzten Jahres unsere Unterstützer um eine Geldspende gebeten. In dem Schreiben wurde über die erfolgreiche Spendersuche verschiedener Patienten berichtet. Das Ergebnis ist sensationell: 1,86 Millionen Euro kamen dank vieler hilfsbereiter Menschen zusammen – eine Steigerung von 15 Prozent zum Vorjahr! Dafür möchten wir uns im Namen aller Patienten bedanken, denn im Kampf gegen Blutkrebs zählt jeder Euro. Allein die Registrierung eines neuen Spenders kostet die DKMS 40 Euro.

Wenn auch Sie die Arbeit der DKMS finanziell unterstützen möchten, nutzen Sie bitte den Überweisungsträger in der Heftmitte dieser Ausgabe.

DKMS

IHRE SMS GEGEN BLUTKREBS

Unterstützen Sie die DKMS mit 5 Euro* bei der Aufnahme neuer Spender. Senden Sie dazu einfach eine SMS mit „DKMS“ an die 81190. Jeder Euro zählt!

* Von den abgebuchten 5 Euro gehen 4,83 Euro an die DKMS.

AND THE WINNER IS …

JURY HAT EHRENAMTSPREISTRÄGER 2015 GEWÄHLT

STRAHLENDE SIEGER
Michelle (o.) unterstützt die DKMS seit vielen Jahren. Die Initiativgruppe „Sina will leben“ (r.) überzeugte die Jury mit unermüdlichem Einsatz.

Aus mehr als 50 Bewerbungen musste die Jury die beiden DKMS-Ehrenamtspreisträger 2015 küren. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, für die sich die Verantwortlichen mit Schauspieler **Hans Sigl**, Chefredakteur **Jan von Frenckell** von der Fernseh-und-Freizeit-Illustrierten „Auf einen Blick“ aus der Bauer Media Group, der geheilten Blutkrebspatientin **Susanne Otten**, der DKMS-Stammzellspenderin **Michaela Florin** sowie DKMS-Geschäftsführerin **Sandra Bothur** viel Zeit genommen haben.

In der Kategorie **„Junge Unterstützer“** fiel die Wahl schließlich auf **Michelle Büchner** aus Heilbad Heiligenstadt. Nach ihrer Stammzelltransplantation im Kindesalter setzt sich die heute 18-Jährige, die gerade ein freiwilliges soziales Jahr absolviert, seit vielen Jahren für die DKMS im Kampf gegen Blutkrebs ein. Sie unterstützt gemeinsam mit ihren Eltern Registrierungsaktionen, war bereits das Gesicht einer DKMS-Werbekampagne und betreibt mit ihrem positiven Beispiel regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit.

ÜBERWÄLTIGENDES ERGEBNIS

Die **Initiativgruppe „Sina will leben“** überzeugte die Jury in der Kategorie **„Große Helfer“**. Sina (20) ist 2015 an Blutkrebs erkrankt. Initiiert von ihrer bester Freundin Vanessa Ennen hat eine Gruppe von Freunden mit großem Engagement in ihrer Heimatstadt in Schüttorf eine Registrierungs- und-Spenden-Aktion organisiert. Das Ergebnis ihrer Arbeit war in vielerlei Hinsicht überwältigend: Bei der Aktion ließen sich 800 neue potenzielle Stammzellspender registrieren, mehr als 40.000 Euro Spendengelder kamen zusammen.

NEUE PREISTRÄGER GESUCHT

Jährlich engagieren sich weit über 15.000 Menschen freiwillig für die DKMS. Und genau diese Menschen sollen durch den DKMS Ehrenamtspreis mit ihrem persönlichen Einsatz vorgestellt und ausgezeichnet werden.

Die Resonanz auf den DKMS Ehrenamtspreis war in den letzten beiden Jahr sehr hoch: Aus dem gesamten Bundesgebiet wurden Initiativgruppen und Einzelpersonen für den Preis vorgeschlagen, die mit ihrem Engagement gleichzeitig das breite Spektrum der ehrenamtlichen Hilfe für die DKMS abbildeten. Auch die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit war für die „Großen Helfer“ und „Jungen Unterstützer“ immer ein wichtiger Faktor: Der weitaus überwiegende Teil betreibt sein DKMS-Engagement regelmäßig und schon seit vielen Jahren.

Der DKMS Ehrenamtspreis wird auch 2016 ausgelobt. Ab dem 15. Oktober können freiwillige Helfer und Unterstützer in den beiden Kategorien „Junge Unterstützer“ und „Große Helfer“ im Internet unter www.dkms-ehrenamtspreis.de vorgeschlagen werden. Dabei kommt es bei den Aktivitäten der Vorgeschlagenen nicht auf den Umfang des ehrenamtlichen Engagements oder die Höhe einer gesammelten Spende an. Die Jury, die nach Ablauf der Vorschlagphase ab dem 15. November über die beiden Preisträger entscheidet, wird dann auch auf den „ganz besonderen“ ehrenamtlichen Einsatz schauen.

Alle Informationen finden Sie auf www.dkms-ehrenamtspreis.de

FOTOS Astrid Grosser, privat

Bundeskanzleramt

Prof. Dr. Helge Braun, MdB
Staatsminister bei der Bundeskanzlerin

GRUSSWORT ZUM 25-JÄHRIGEN BESTEHEN DER DKMS

1991 gab die Leukämieerkrankung von Frau Mechtild Harf ihrem Ehemann Dr. Peter Harf und Prof. Dr. med. Gerhard Ehninger den Anlass, eine Organisation aufzubauen, die heute Menschen weltweit hilft. Bereits vor 25 Jahren haben die Gründer der DKMS erkannt, dass neben Aufklärung und Werbung der Spender nur das Überwinden des Informationsdefizits die große Aufgabe lösen kann. Das war damals visionär und ist heute eine Erfolgsgeschichte des vorgelebten bürgerschaftlichen Engagements.

Ich gratuliere der DKMS und insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstandes der DKMS Stiftung Leben Spenden, Herrn Dr. Harf, zu dem, was vielen Erkrankten Hoffnung in der Verzweiflung gibt: dass unsere Suche nach passenden Stammzellspendern für den Fall der Diagnose Blutkrebs mit jeder Typisierung aussichtsreicher wird.

Damit sind sie auch Vorbild für weitere Initiativen, die alle ein gemeinsames Ziel eint:
Leben zu retten, wie es die Arbeit der DKMS schon vielfach getan hat. Hochachtung vor der Leistung der vergangenen 25 Jahre, Glückwünsche für das Erreichte und alles Gute für die weitere Arbeit.

FOTO Bundesregierung/Kugler

JUBILÄUMS-SPECIAL
1991–2016

DKMS
WIR FEIERN
DAS LEBEN!

FORTSCHRITT DURCH HANDELN
Die DKMS-Geschäftsführung blickt optimistisch in die Zukunft.

FOTOS Bert Spangemacher

GEMEINSAM KÖNNEN WIR GROSSES SCHAFFEN

Interview mit der Geschäftsführung
Dr. Alexander Schmidt,
Sandra Bothur und Sirko Geist
über Entwicklung, Fortschritt
und Visionen

25 Jahre DKMS – wie erklären Sie sich diese großartige Erfolgsgeschichte?
Dr. Alexander Schmidt: Die DKMS ist ja aus einem persönlichen Schicksal heraus entstanden. 1991 versprach unser Gründer Peter Harf seiner Frau Mechtild, ehe sie den Kampf gegen den Blutkrebs letztlich verlor, dass er alles dafür tun werde, anderen Patienten auf der Suche nach einem Stammzellspender zu helfen. Ausgehend von dieser Gründungsidee, ist es zum Motor unserer Arbeit geworden, immer weiter nach neuen Wegen zu suchen, um noch mehr Betroffenen helfen zu können. Wir haben unser Ziel nie aus den Augen verloren.
Sirko Geist: Wenn man bedenkt, wie man damals angefangen hat – mit einer Handvoll motivierter Mitarbeiter im Hinterzimmer einer Arztpraxis – und wie groß wir heute sind, dann ist das eine tolle Entwicklung. Heute leisten mehr als 600 Mitarbeiter aus 20 Nationen an fünf Standorten in Deutschland, den USA, Polen, Spanien und UK einen wichtigen Beitrag für unsere medizinische Hilfe weltweit. Inzwischen sind wir eine internationale Organisation, in der jeder Mitarbeiter im Sinne der Patienten alles gibt.

Welche Ereignisse waren wichtig für diese Entwicklung?
Sandra Bothur: Zum einen der unbedingte Wille und der Pioniergeist der Gründergeneration, die sich nicht mit dem Status quo zufriedengeben wollte. Und das war eine echte Herausforderung. 1991 gab es gerade einmal 3000 registrierte Stammzellspender in Deutschland. Die Familie von Mechtild Harf wollte das Unmögliche möglich machen und hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um ihr Leben zu retten. Dann ist da auch die unglaubliche Bereitschaft der Menschen, Stammzellspender zu werden und ganz uneigennützig anderen das Leben zu retten – aus Solidarität und tiefem Mitgefühl. Und auch der medizinische und wissenschaftliche Fortschritt auf unserem Gebiet, den wir immer vorangetrieben und federführend mitgestaltet haben, hat dazu geführt, dass mehr Patienten schneller einen geeigneten Spender finden.

„WIR SUCHEN STÄNDIG NEUE WEGE, UNS ZU VERBESSERN.“

SANDRA BOTHUR
aus Köln ist Geschäftsführerin für die Bereiche Spenderneugewinnung sowie für Fundraising, Marketing, Public Relations und Eventmanagement.

Was sind die prägenden Ereignisse in diesem Jubiläumsjahr 2016?
Sandra Bothur: Sicherlich unsere Geburtstagsfeier in Berlin, in deren Rahmen sich Spender und ihre geheilten Patienten aus aller Welt erstmals treffen. Es sind unbeschreibliche Emotionen, die in diesen Momenten entstehen. Generell ist es uns in diesem besonderen Jahr aber ganz wichtig, zu betonen: Wir sind *eine* weltweite Organisation. Unser Engagement ist nicht nur in Deutschland, sondern weltweit gefordert. Um das zu unterstreichen, haben wir ab diesem Jahr auch einen neuen Markenauftritt gewählt. Wir werden für alle sichtbar machen, dass wir noch mehr Verantwortung für das Thema Blutkrebs übernehmen, um Patienten in dieser Lebensphase als kompetenter Ansprechpartner zur Seite zu stehen. Schon heute stellt die DKMS weltweit 38 Prozent aller vermittelten Stammzellspenden.
Sirko Geist: Wir wollen auch noch vielfältiger helfen. Immer wieder erreichen uns Einzelschicksale und die Bitte von Patienten, sie bei der medizinischen Versorgung zu unterstützen, weil sie in ihrem Herkunftsland keinerlei Therapiechancen haben oder ihr Gesundheitssystem keine Kosten übernimmt. Wir haben in der Vergangenheit schon öfter unbürokratisch und schnell geholfen, zum Beispiel auch individuell unterstützt und im Rahmen unseres Hochrisiko-Programms Spendersuchen angestoßen. Zukünftig wollen wir uns noch gezielter und effizienter um Patienten kümmern – was uns mit der Unterstützung unserer Geldspender hoffentlich gelingt.

Haben Sie deshalb auch eine eigene Forschungseinheit gegründet?
Alexander Schmidt: Ja, das ist ein ganz wichtiger Baustein unserer Arbeit. Mit der DKMS Clinical Trials Unit in Dresden schließen wir eine Lücke in der Blutkrebsforschung und erarbeiten den wissenschaftlichen Hintergrund für Studien, die wir auf den Weg bringen. Ziel ist es, die Forschung besser zu fördern und das Ergebnis von Stammzelltransplantationen zu verbessern.

Gibt es jemanden, dem Sie besonders dankbar sind?
Sandra Bothur: Ja! All unseren Unterstützern, den registrierten Stammzellspendern sowie den Geldspendern können wir immer nur wieder von ganzem Herzen danken und sagen: Nur mit eurer Hilfe können wir die Situation von Blutkrebspatienten aktiv verbessern und den Blutkrebs besiegen. Gemeinsam können wir Großes schaffen. Im vergangenen Jahr und auch in den ersten Monaten 2016 haben wir außerordentlich viele neue Spender hinzugewinnen können – das ist großartig und dafür sind wir unendlich dankbar. Aber wir hören nicht auf, zu helfen! Es gibt einfach zu viel zu tun, denn noch immer findet längst nicht jeder suchende Patient einen passenden Spender.

DR. ALEXANDER SCHMIDT
aus Tübingen ist als Hauptgeschäftsführer der DKMS tätig. Er verantwortet den Bereich Medizin und Wissenschaft in allen DKMS-Gesellschaften.

Mittlerweile sind über sechs Millionen Menschen bei der DKMS registriert. Reicht das noch nicht?
Sandra Bothur: Leider nein. Wir brauchen noch viel mehr Spender mit unterschiedlichen genetischen Wurzeln aus verschiedenen Herkunftsländern, um mehr Patienten helfen zu können. Vielfalt ist für unser Thema enorm wichtig. Und Jahr für Jahr scheiden natürlich auch Spender aus Altersgründen aus unserer Datei aus. Die gilt es zu ersetzen.

Was sind weitere Herausforderungen?
Dr. Alexander Schmidt: Da gibt es einige. Aber grundsätzlich ist die Pflicht einer Organisation wie unserer, immer wieder genau hinzuschauen, wo und in welcher Form Hilfe benötigt wird. Das tun wir sehr genau, um dann diese Hilfe auch immer öfter leisten zu können.

Was ist Ihnen dabei wichtig?
Dr. Alexander Schmidt: Wir wollen, dass Spender und Patienten wissen: Wir sind für sie da und wir bewegen etwas in ihrem Sinne. Wir sind entschlossen, alles dafür zu tun, dass in Zukunft mehr Menschen den Kampf gegen Blutkrebs gewinnen, über alle Grenzen hinweg. Wir wollen, dass unsere Arbeit wirkt. Deshalb wird unsere Mission immer weitergehen.

Inwieweit findet denn die DKMS auf die wachsenden Herausforderungen die richtigen Antworten?
Sirko Geist: Wir sind in den vergangenen Jahren noch professioneller geworden und suchen ständig neue Wege, uns zu verbessern. Ein Beispiel dafür ist die Arbeit in unserem Labor, dem DKMS Life Science Lab in Dresden. Hier ist es uns gelungen, den Typisierungsprozess zu revolutionieren. Wir haben Prozesse optimiert, neue Technologien erprobt und sind heute in der Lage, viel mehr Spenderproben in kürzerer Zeit zu günstigeren Kosten zu analysieren. Man kann sagen: Wir sind als Organisation immer an den großen Aufgaben gewachsen und lernen immer weiter dazu.

Das, was Sie erreichen wollen, können Sie das auf einen Begriff bringen?
Dr. Alexander Schmidt: Fortschritt – durch Handeln. Eine bessere Zukunft für Blutkrebspatienten. Wir wollen den Blutkrebs besiegen.

Wie kann das gelingen?
Sandra Bothur: Bei uns dreht sich alles um Menschen. Wir glauben daran, dass wir viel erreichen können, wenn wir Menschen aus unterschiedlichen Bereichen miteinander verbinden. Das bringt nicht nur unser Thema, den Kampf gegen Blutkrebs, voran – das bringt uns alle, die gesamte Gesellschaft, voran.

SIRKO GEIST
aus Dresden verantwortet als Geschäftsführer die Bereiche Verwaltung, Finanzen, Organisation, IT und Human Capital bei der DKMS.

„UNSER ENGAGEMENT IST NICHT NUR IN DEUTSCHLAND, SONDERN WELTWEIT GEFORDERT.“

MEILENSTEINE DER DKMS-GESCHICHTE

1991

Am 28. Mai wird die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gGmbH in Tübingen offiziell gegründet.

Mit einem bahnbrechenden Erfolg endet das erste DKMS-Jahr: 68.000 neue Spender! Zuvor waren in Deutschland nur 3000 Spender registriert.

1992

Im März spendet der erste DKMS-Spender Knochenmark für eine Patientin in Frankreich.

1995

Die DKMS ist bereits vier Jahre nach ihrer Gründung die weltweit größte Stammzellspenderdatei.

Als kleine Schwester der DKMS wird die gemeinnützige Gesellschaft mbH „Aktiv gegen Krebs“ gegründet, die seit Frühjahr 2005 DKMS LIFE heißt. Sie ist im Verbund mit dem internationalen Programm *look good **feel better***, das in 26 Ländern kostenfreie Kosmetikseminare für Krebspatientinnen anbietet.

1996

Die DKMS führt als erste Spenderdatei weltweit das Verfahren der peripheren Stammzellentnahme (PSZE) zur Gewinnung von Stammzellen aus dem fließenden Blut ein.

1997

Die DKMS Stiftung „Leben spenden“ wird als Mutterorganisation der DKMS gegründet.

1998

Zum 1000. Mal ermöglicht ein DKMS-Spender einem Patienten eine zweite Lebenschance.

2000

2nd Life Party: Die DKMS lädt zum größten Spender-Empfänger-Treffen der Welt mit über 1200 Gästen ins Kölner Colosseum ein.

2001

Die DKMS ruft ihren Gründungstag, den 28. Mai, zum „Tag der Lebensspende“ aus, der jährlich mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen gefeiert wird, um auf den Kampf gegen Blutkrebs aufmerksam zu machen.

Seit 2001 wird erstmals der Mechtild-Harf-Preis ausgelobt und an Personen verliehen, die herausragende Arbeit im Bereich Forschung und Wissenschaft auf dem Gebiet der Stammzellforschung geleistet haben.

Im November 2001 übernimmt die DKMS das Life Science Lab in Dresden, das inzwischen zu den größten Typisierungslabors in Europa zählt, und setzt damit neue Maßstäbe in der Sequenzierung.

2003

Die Eine-Million-Spender-Marke wird geknackt!

2004

Der erste internationale DKMS-Standort (ehemals DKMS Americas und Delete Blood Cancer DKMS) wird in New York, USA, gegründet.

Start des DKMS-Projekts „Leben spenden macht Schule“. So werden Schüler ab 17 Jahre dazu aufgerufen, sich im Kampf gegen Blutkrebs zu engagieren. Bisher haben bereits über 300 Schulen teilgenommen.

2007

Neben der Blutabnahme kommt zur Ermittlung der Gewebemerkmale als weitere Möglichkeit das Wattestäbchen zum Einsatz. Dadurch steigt die Zahl der Onlineregistrierungen drastisch.

2008

Die gemeinnützige DKMS Nabelschnurblutbank wird eigenständiges Mitglied der DKMS-Familie. Bereits seit 1997 hat die DKMS die Einlagerung von Nabelschnurblut am Universitätsklinikum Dresden gefördert.

2009

Die DKMS Polska wird als dritte Partnerorganisation in Warschau gegründet. Seitdem sind die Fundación DKMS España (2012) und die DKMS in UK (ehemals Delete Blood Cancer UK) im Jahr 2013 hinzugekommen.

2011

Der World Blood Cancer Day (WBCD) wird ins Leben gerufen – ein unabhängiger, weltweiter Aktionstag im Kampf gegen Blutkrebs, der von nun an jährlich am 28. Mai stattfindet und den „Tag der Lebensspende“ ablöst. Das Ziel: Menschen überall auf der Welt sollen Solidarität mit Blutkrebspatienten demonstrieren und ein ganz persönliches Zeichen setzen: das symbolische rote „&“-Zeichen.

2013

„Wir besiegen Blutkrebs“: Die DKMS erweitert ihre Mission und gründet eine eigene Abteilung für klinische Forschung, die Clinical Trials Unit (CTU), mit Sitz in Dresden.

Die DKMS feiert ihren 20. Geburtstag mit einem internationalen Spender-Empfänger-Treffen in Berlin.

2014

In Köln findet die 50.000. Stammzellentnahme eines DKMS-Spenders statt. Inzwischen spenden jeden Tag mindestens 18 DKMS-Spender Stammzellen oder Knochenmark für einen Blutkrebspatienten, Tendenz steigend.

2015

Eine 18-jährige Amerikanerin ist die 6.000.000. DKMS-Spenderin und setzt damit einen weiteren Meilenstein in der 25-jährigen Geschichte der DKMS.

2016

Die DKMS feiert in Berlin ihren 25. Geburtstag mit einem großen Spender-Empfänger-Treffen, einer Pressekonferenz und einer Abendveranstaltung mit dem Motto „DKMS wird 25 – Wir feiern das Leben“.

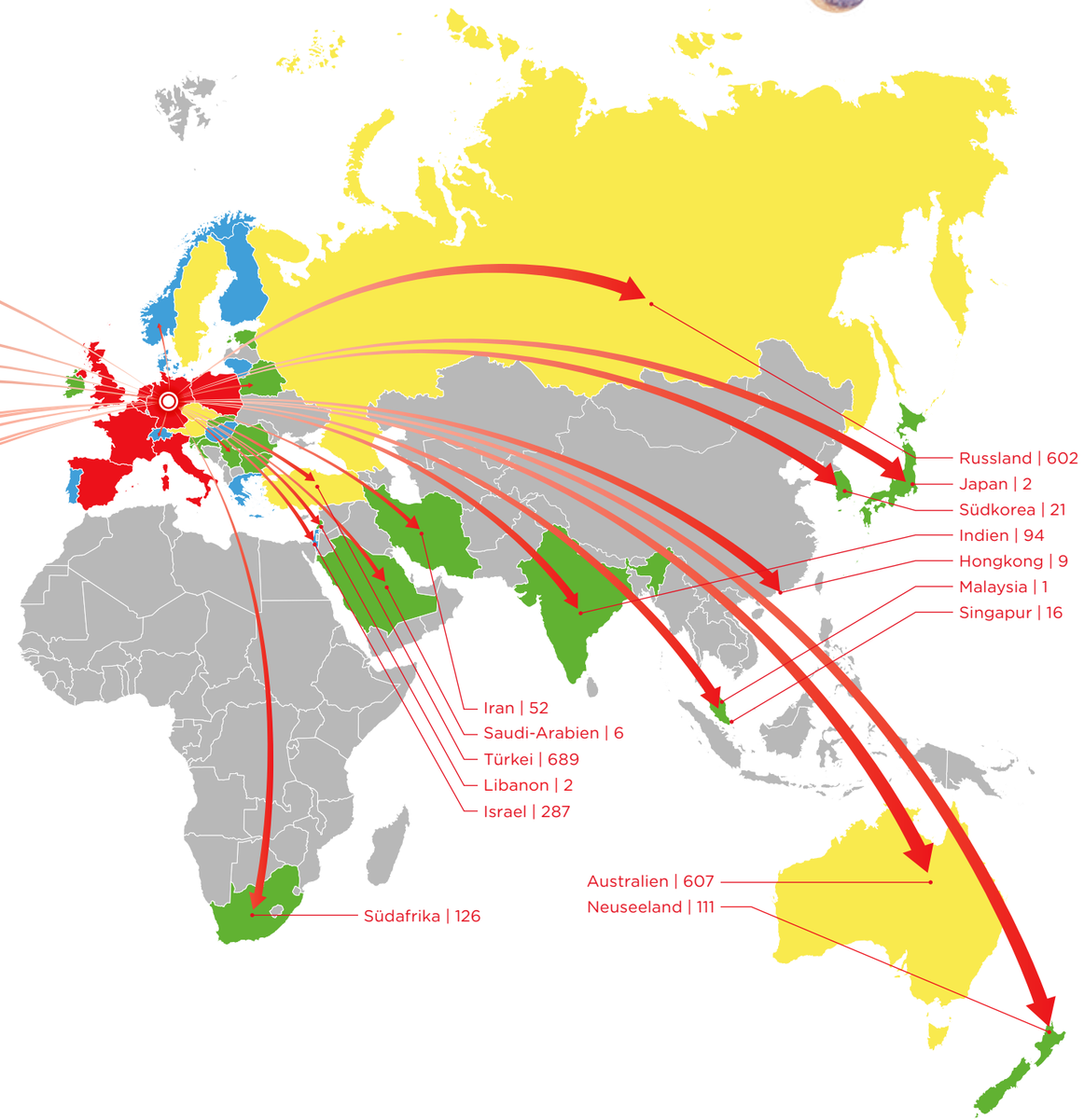
Ein neues Logo und ein neuer Markenauftritt symbolisieren die zukünftige Ausrichtung im weltweiten Kampf gegen Blutkrebs.

GLOBALES ENGAGEMENT. WIR VERÄNDERN DIE WELT.

Wir bilden gemeinsam mit unseren internationalen Partnern eine weltweite Gemeinschaft im Kampf gegen Blutkrebs. Täglich spenden 18 DKMS-Spender Knochenmark oder Stammzellen für einen Patienten irgendwo auf der Welt. Über 55.000 Stammzelltransplantationen konnten wir so bereits ermöglichen. Inzwischen gehen etwa 75 Prozent der Spenden ins Ausland, denn in vielen Ländern sind zu wenige potenzielle Stammzellspender registriert – und diese aus Kostengründen oft auch nur in einer unzureichenden Typisierungsqualität. Heute stellt die DKMS weltweit 38 Prozent aller vermittelten Stammzellspenden.

Die Internationalisierung der DKMS ist deshalb eines der wichtigsten Projekte – jetzt und in Zukunft.

25 JAHRE DKMS



In Europa:
Deutschland | 13.635
Frankreich | 3568
Italien | 2433
Großbritannien | 2193
Niederlande | 1491
Spanien | 1183
Belgien | 1114
Polen | 1044
Schweden | 894
Tschechien | 839
Österreich | 630
Dänemark | 485
Schweiz | 466
Finnland | 440
Griechenland | 355
Ungarn | 310
Portugal | 233
Norwegen | 227
Litauen | 214
Irland | 181
Slowakei | 174
Weißrussland | 152
Slowenien | 104
Kroatien | 98
Estland | 49
Rumänien | 42
Bulgarien | 34
Serbien | 34

Anzahl der Stammzellentnahmen von DKMS-Spendern aus Deutschland in die Welt hinaus seit 1991

- mehr als 1000
- 501–1000
- 201–500
- bis 200

Über **6,2 Millionen** Registrierungen von DKMS-Spendern auf der ganzen Welt
Über **55.000** Stammzellspenden für Patienten weltweit

Stand 15. März 2016

FÜR MECHTILD HARF: MIT IHREM SCHICKSAL FING ALLES AN

25 Jahre DKMS – eine Geschichte von Aufbruch, Hoffnung und Erfolg

WELLE DER HILFSBEREITSCHAFT
Endlose Menschenkette bei einer Registrierungsaktion

Mechtild muss sterben, wenn sie keinen Spender findet". Dieser Aufruf hallt 1991 durch Frankfurt. Mechtild Harf, Mutter zweier Töchter, ist an Leukämie erkrankt. Ein Wettlauf um Leben und Tod beginnt, nur eine Knochenmarktransplantation kann sie retten. Ihr Ehemann, Dr. Peter Harf, heute Vorsitzender des DKMS-Stiftungsvorstandes, beginnt sofort mit der Suche nach einem geeigneten Spender.

Die Lage ist schwierig: Während in den USA und Großbritannien bereits umfangreiche Dateien mit potenziellen Spendern existieren, sind in Deutschland nur rund 3000 Menschen registriert. Die Chancen für Blutkrebspatienten sind überaus schlecht …

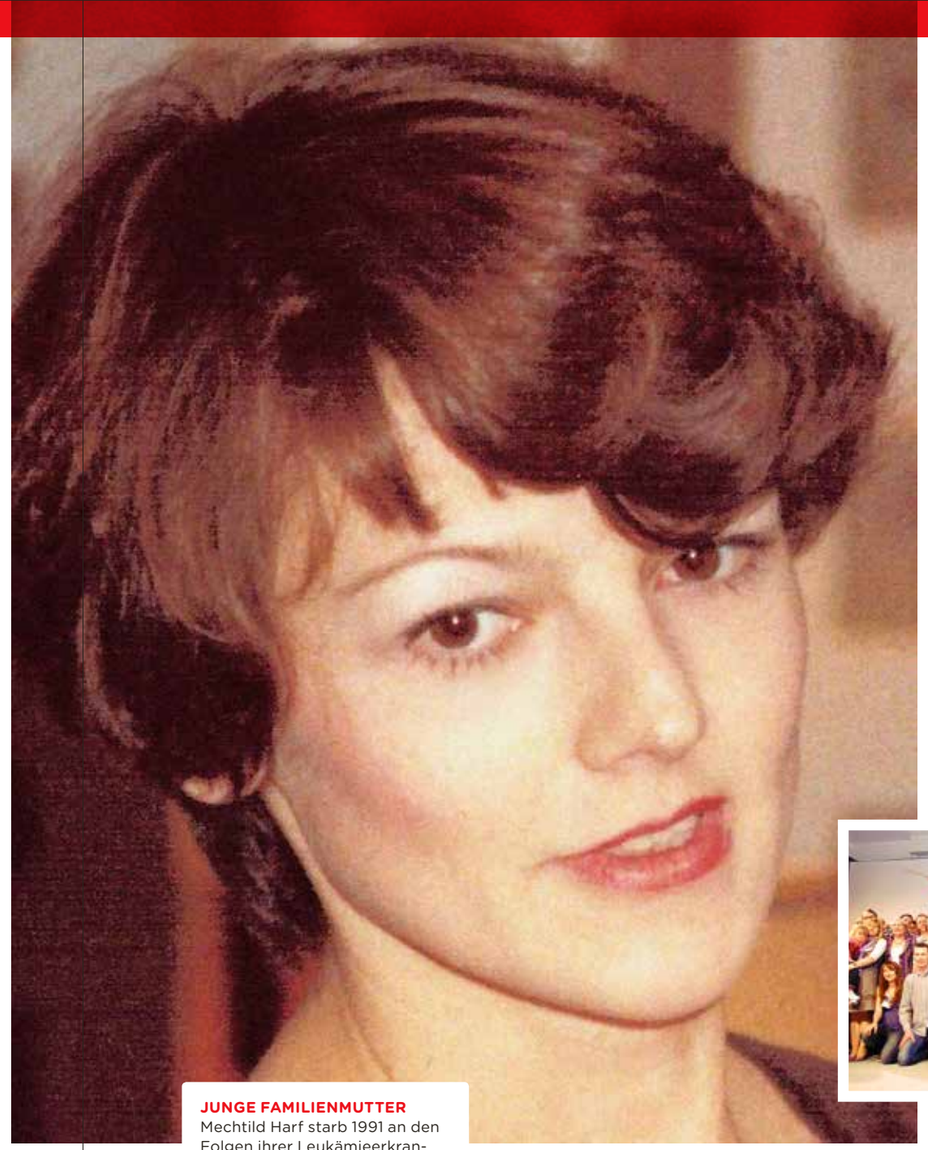
„WIR MACHEN DAS UNMÖGLICHE MÖGLICH!"

Für Mechtild wird die Zeit knapp. Und so gründet Peter Harf gemeinsam mit Familie und Freunden im Januar 1991 die Initiative „Hilfe für Leukämiekranke". Sein Ausspruch „Geht nicht gibt's nicht" wird zur Parole des motivierten Helferteams.

Im April 1991 wird das Schicksal von Patrick Siemers (9) bekannt. Die Initiative bittet die Öffentlichkeit mit einer personalisierten Kampagne um Hilfe. Eine riesige Welle der Hilfsbereitschaft rollt an: Erste öffentliche und patientenbezogene Registrierungsaktionen finden in Ludwigshafen, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Neuss, Hamburg und München statt. Menschen strömen in Grundschulen und Vereinsheime, warten stundenlang, bei Regen und Schnee, um sich Blut abnehmen zu lassen. In nur zwei Monaten lassen sich über 20.000 neue Spender registrieren.

Die Laborkapazitäten in Deutschland werden knapp. Um alle Blutproben in Labors im In- und Ausland typisieren zu lassen, benötigt die Initiative Geld. Soforthilfe kommt von der Deutschen Krebshilfe, später auch vom Bundesgesundheitsministerium. Am 28. Mai 1991 gründet Dr. Peter Harf gemeinsam mit Prof. Gerhard Ehninger in Tübingen offiziell die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH.

Für Mechtild Harf wird eine Spenderin gefunden, deren Stammzellen ihr am 15. April 1991 in der Uniklinik Tübingen übertragen werden. Knapp vier Monate nach der Transplantation stirbt Mechtild Harf trotz aller ärztlichen Bemühungen an den Folgen ihrer Erkrankung.



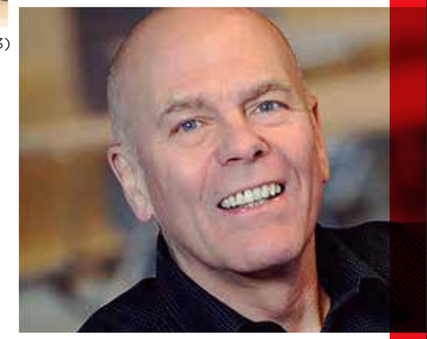
JUNGE FAMILIENMUTTER
Mechtild Harf starb 1991 an den Folgen ihrer Leukämieerkrankung. Sie hinterließ zwei Töchter.

EINSATZ VON ALLEN BETEILIGTEN
(1) Margarethe Schreinemakers brachte das Thema 1993 ins Fernsehen. (2) Spender-Patienten-Begegnung zum 20-jährigen Jubiläum
(3) Gründer Dr. Peter Harf

(1)

(2)

(3)



FOTOS Archiv (5)

Unbeirrt von dem Schicksalsschlag machen die Gründer weiter. Ihr Ansporn: noch mehr Menschenleben retten. Und es gelingt: 1995 ist die DKMS bereits die weltweit größte Stammzellspenderdatei.

Heute ist die DKMS die bedeutendste international arbeitende gemeinnützige Organisation im Kampf gegen Blutkrebs. Standorte in den USA, in Polen, Spanien und UK sind Teil der stetig wachsenden DKMS-Familie mit inzwischen über sechs Millionen registrierten Stammzellspendern. Über 600 Mitarbeiter aus mehr als 20 Nationen arbeiten täglich daran, jedem Blutkrebspatienten eine zweite Chance auf Leben zu geben.

Inzwischen wird die gemeinnützige Organisation von einem Führungstrio geleitet: Dr. Alexander Schmidt als Hauptgeschäftsführer, Sandra Bothur und Sirko Geist. „Es gibt noch viel zu tun, aber wir haben eine Vision", sagt Gründer Peter Harf, Vorsitzender des DKMS-Stiftungsvorstandes. „Unser Ziel ist es, jedem Blutkrebspatienten – egal, aus welchem Land er kommt – eine Lebenschance zu ermöglichen."

Es ist ein Versprechen, das mit dem Schicksal von Mechtild Harf begann und Menschen auf der ganzen Welt neue Hoffnung gibt.

SILA SAHIN

„Zum großen Jubiläum gratuliere ich der DKMS von ganzem Herzen! Vor vielen Jahren habe ich selbst einen geliebten Menschen an Blutkrebs verloren. Umso mehr freue ich mich jetzt, dass ich gemeinsam mit der DKMS gegen die Krankheit kämpfen kann. Es ist schön, dass es euch und eure wundervollen Spender gibt. Jeder Einzelne ist ein Hoffnungsschimmer für alle Patienten weltweit.“

LUKAS PODOLSKI

„Herzlichen Glückwunsch, DKMS! 25 Jahre Kampf gegen Blutkrebs, eine großartige Leistung. Ich selbst unterstütze die DKMS seit vielen Jahren gern. Denn nur gemeinsam können wir die Krankheit besiegen. Je mehr Menschen sich als Stammzellspender registrieren lassen, desto mehr Lebensretter können gefunden werden. Echte Teamarbeit also. Weiter so, DKMS!“

MATTHIAS OPDENHÖVEL

„Alle 16 Minuten erkrankt ein Mensch in Deutschland an Blutkrebs. Durch die Arbeit der DKMS und den selbstlosen Einsatz ihrer Stammzellspender erhalten viele von ihnen eine neue Lebenschance. Herzlichen Glückwunsch zu mehr als sechs Millionen registrierten Spendern weltweit und bereits über 55.000 vermittelten Stammzellspenden in den vergangenen 25 Jahren. Happy birthday, DKMS, und macht weiter so!“

„HAPPY BIRTHDAY, DKMS, UND MACHT WEITER SO!“

HANS SARPEI

„Happy birthday, DKMS! Vielen Dank, dass ihr durch eure Arbeit seit 25 Jahren so vielen Menschen Hoffnung auf ein neues Leben schenkt. Alle gesunden Menschen bitte ich: Macht es wie ich und lasst euch als Stammzellspender registrieren. Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein! Damit die DKMS dem Blutkrebs auch zukünftig so erfolgreich die Stirn bieten kann wie bisher.“

ANDREA BERG

„Entschlossenheit, Beharrlichkeit und unheimlich viel Liebe zeichnet die DKMS aus. Liebe in das, was sie tut – unermüdlich für das Leben von Blutkrebspatienten kämpfen. Dafür bin ich dankbar! Jeder Hoffnungsschimmer ist ein Anfang und jedes gerettete Leben ein Segen! Danke für eure Arbeit, die für so viele ein Lichtblick ist!“

HANS SIGL

„Seit 25 Jahren bietet die DKMS dem Blutkrebs erfolgreich die Stirn. Herzlichen Glückwunsch zu dieser starken Leistung! Das Besondere daran: Jeder Einzelne kann seinen Beitrag dazu leisten. Ich möchte jedem gesunden Menschen ans Herz legen, sich registrieren zu lassen. Auch ich bin dabei und würde mich freuen, wenn ich irgendwann spenden kann. Macht weiter so!“

STEFANIE HERTEL

„Liebe DKMS, 25 Jahre – was für eine reife Leistung! Von ganzem Herzen gratuliere ich zu diesem Jubiläum! Vor 15 Jahren sah ich es als meine Pflicht an, mich als Stammzellspenderin registrieren zu lassen. Allen gesunden Menschen zwischen 17 und 55 Jahren lege ich ans Herz, sich ebenfalls aufnehmen zu lassen. Wir könnten so der rettende Engel für einen Menschen sein, der verzweifelt seinen genetischen Zwilling sucht. Und was gibt es Schöneres, als ein Leben retten zu können? Der DKMS wünsche ich weiterhin viel Erfolg!“

CEM ÖZDEMIR

„Herzlichen Glückwunsch zum 25. Geburtstag! Es freut mich, als registrierter Stammzellspender gemeinsam mit vielen einen Teil zu dieser großartigen Arbeit beigetragen zu haben. Für die Zukunft wünsche ich der DKMS, dass sie weiterhin stets auf die Unterstützung vieler bauen kann, damit die Suche nach genetischen Zwillingen erfolgreich verläuft. Dazu gehört, dass sich Menschen mit Wurzeln aus allen Regionen der Welt registrieren lassen, um die genetische Vielfalt der Datei auszubauen. Ich bin auch zukünftig gerne dabei.“

SUSAN SIDEROPOULOS

„25 Jahre DKMS, 25 Jahre Kampf gegen Blutkrebs, 25 Jahre Leben retten! Alles Gute zu diesem Meilenstein, liebe DKMS! Auch dem Sohn einer lieben Freundin konnte durch eure Arbeit geholfen werden – Carlos geht es inzwischen jeden Tag ein bisschen besser. Danke für euren unermüdlichen Einsatz, den ich auch weiterhin gerne unterstütze. Gemeinsam können wir viel bewegen – für alle Patienten weltweit!“

WOLFGANG BOSBACH, MdB

„Seit 25 Jahren kämpft die DKMS mit Entschlossenheit und Beharrlichkeit weltweit um das Leben von Blutkrebspatienten. Es gibt aber immer noch viele Menschen, die auf die Hilfe von Spendern angewiesen sind. Deshalb appelliere ich an alle gesunden Menschen: Lassen Sie sich registrieren und retten Sie Leben! Der DKMS gratuliere ich zu 25 erfolgreichen Jahren und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit.“

MARKUS LANZ

„1991 hat die DKMS dem Blutkrebs den Kampf angesagt! 25 Jahre später sprechen wir von über sechs Millionen registrierten Spendern weltweit und rund 55.000 Stammzellspenden für Patienten. Ein beeindruckendes Ergebnis, was insbesondere auf die Arbeit aller DKMS-Unterstützer zurückzuführen ist. Herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum und danke für das großartige Engagement im Kampf gegen den Blutkrebs, den ich sehr gerne unterstütze! Also: Stäbchen rein – Spender sein!“

REINER CALMUND

„Liebe DKMS, dank eures Einsatzes ziehen mehr als sechs Millionen Menschen weltweit an einem Strang, um Leben zu retten. So viele Stammzellspender sind bereits in eurer Datei registriert. Ein starkes Stück Arbeit! Damit es noch viel mehr werden, appelliere ich an alle da draußen: Macht mit und lasst euch ebenfalls aufnehmen! Damit der Einsatz der DKMS weiterhin Leben rettet – überall auf der Welt. Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren erfolgreichem Kampf gegen Blutkrebs!“

FOTOS DKMS, Paul Ripke, Susanne Sigl, avantifoto.de, Patric Fouad für DKMS (2), Ronny Budweth, Angela Lanz, Manfred Esser, Harry Weber, A.Stingl/Schumann+Stingl, STRASSENKICKER

HILFE VON ALLEN SEITEN

Ob Global Player, Mittelstands- oder Familienbetrieb — Unternehmen können unseren Kampf gegen Blutkrebs wirkungsvoll unterstützen. Wenn auch Sie mit Ihrem Arbeitgeber oder Ihrer Firma aktiv werden möchten, schreiben Sie uns: **fundraising@dkms.de**

Stiftung BSW: volle Fahrt für die DKMS

Die Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW) und die DKMS rufen im Rahmen einer Kooperation Bahnbeschäftigte aus ganz Deutschland erfolgreich auf, sich als Stammzellspender registrieren zu lassen. Mehr als 60 Kollegen haben schon aktiv Stammzellen oder Knochenmark gespendet. Im BSW-Ferienhotel Isarwinkel in Bad Tölz wurden deshalb insgesamt 21 von ihnen für ihr Engagement geehrt. Bei einer feierlichen Übergabe der DKMS-„Lebensretter"-Urkunde (siehe Foto) drehten sich viele Gespräche um die lebensrettende Kooperation. „Mit der DKMS-Kooperation geben wir den Bahnbeschäftigten die Gelegenheit, sich sozial zu engagieren und vielleicht sogar zum Lebensretter zu werden", sagt Margarete Zavoral, Vorsitzende Geschäftsführender Vorstand der Stiftungen Bahn-Sozialwerk und Eisenbahn-Waisenhort. Mit einem gemeinsamen Flyer wurden DB-Mitarbeiter angesprochen und motiviert, sich selbst als Stammzellspender zu registrieren oder eine eigene kleine Registrierungsaktion in ihrer Abteilung zu organisieren. Außerdem können sich DB-Mitarbeiter über die BSW-Website direkt als Spender registrieren lassen.

Wolters Kluwer hilft nachhaltig

Das Schicksal einer langjährigen Mitarbeiterin gab den Ausschlag für das bis heute anhaltende Engagement des Wissen- und Informationsdienstleisters Wolters Kluwer. Das Unternehmen bietet in den Bereichen Recht, Wirtschaft und Steuern Fachinformationen für den professionellen Anwender. Im August 2013 ließen sich an den Standorten Hürth, Neuwied, Münster und Köln über firmeninterne Betriebstypisierungen 172 Mitarbeiter registrieren – zwei davon haben bereits tatsächlich Stammzellen gespendet. Dazu gab es für die erkrankte Kollegin, die inzwischen glücklicherweise transplantiert wurde, zwei öffentliche Aktionen mit 2275 Spendern. Aber auch finanziell unterstützt das Unternehmen die DKMS und hat im Laufe der Jahre fast 20.000 Euro gesammelt; u. a. bei der Feier zum 200. Geburtstag des zu Wolters Kluwer gehörenden Carl Heymann Verlags, als je 5 Euro pro verschenktem Jubiläumstaler der DKMS gespendet wurden. Und bei der Weihnachtsfeier wird die Tombola inzwischen ebenfalls zugunsten der DKMS durchgeführt. „Wir übernehmen ganz bewusst Verantwortung und werden die segensreiche Arbeit der DKMS weiter nachhaltig unterstützen", verspricht Dr. Ulrich Hermann, Vorsitzender der Geschäftsführung.

FOTOS BSW, Wolters Kluver, dm, privat

Familie **von Faber-Castell** unterstützt die DKMS

Er war ein bedeutender deutscher Unternehmer: Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell leitete als Vorstandsvorsitzender in achter Generation fast 40 Jahre den Schreibwarenhersteller Faber-Castell. Am 21. Januar 2016 verstarb er im Alter von 74 Jahren in Houston, Texas. Seine Familie bat um Kondolenzspenden zugunsten der DKMS. Bis April 2016 gingen über 78.000 Euro ein. Im Dezember 2011 leitete Graf von Faber-Castell in Zusammenarbeit mit der DKMS eine Registrierungsaktion an allen drei deutschen Faber-Castell-Standorten für den erkrankten Mitarbeiter Gerd Stübinger. Für ihn konnte damals ein geeigneter Spender gefunden werden. Insgesamt konnten im Rahmen der Betriebstypisierung seinerzeit 115 neue potenzielle Stammzellspender in die DKMS aufgenommen werden.

Tchibo schafft Aufmerksamkeit

Die DKMS und das Hamburger Familienunternehmen Tchibo: Eine Partneraktion brachte viel Aufmerksamkeit für das Thema Blutkrebs. Zum ersten Mal unterstützte Tchibo mit der DKMS eine gemeinnützige Organisation in dieser Form. Eingebettet in die Themenwelt „Kommen Sie gesund durch den Winter" wurde die Partneraktion über eine Broschüre sowie mit einer eigenen Aktionsseite im Webshop beworben. Auf der Internetseite tchibo.de/dkms konnten sich Interessierte umfassend informieren und wurden mit einem Klick auf die Seiten der DKMS weitergeleitet, wo sie ein Registrierungsset anfordern oder Geld spenden konnten. Außerdem wurden bundesweit 700 Tchibo-Filialen mit 80.000 DKMS-Flyern sowie Plakaten und Aufstellern ausgestattet.

TV-Star kassiert für **dm** ab

Als Schauspielerin ist Nina Gnädig geübt darin, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Anlässlich des ersten Geburtstags der dm-Filiale im Wegedorn-Zentrum in Berlin hat der TV-Star eine Stunde lang die Kasse bedient. Der Umsatz von 3247 Euro, den die dm-Filiale im Anschluss noch auf 3500 Euro aufgerundet hat, wurde der DKMS gespendet. „Zuerst war ich ein wenig nervös, aber es hat richtig Spaß gemacht", strahlte Nina Gnädig hinterher. „Das tolle Ergebnis hat unsere Erwartungen sogar übertroffen!"

REWE Nord sammelt 120.000 Euro

„Geben ist Leben – Spenden Sie gegen Blutkrebs" – mit diesem Aufruf an Kunden warben die REWE-Nord-Filialen von Hamburg bis Flensburg um Pfandspenden zugunsten der DKMS. In allen Supermärkten wurden außerdem Spendendosen aufgestellt. Viele motivierte REWE-Nord-Filialleiter, Mitarbeiter und Auszubildende füllten die Kooperation mit Leben und engagierten sich, um auf das Thema aufmerksam zu machen, Geld zu sammeln und neue Stammzellspender zu gewinnen. Eine Tombola auf dem Hamburger Hafengeburtstag, bei dem sich durch Aufrufe von REWE Nord insgesamt 610 neue Stammzellspender registrieren ließen, sowie die Einnahmen einer Vielzahl von Verkaufsständen vor Ort sorgten ebenso für guten Umsatz. Insgesamt kamen bis März 2016 bereits 120.000 Euro zusammen.

LENA MEYER-LANDRUT

MIT VOLLEM EINSATZ

APPELL AN IHRE FANS
Die Eurovision-Song-Contest-Gewinnerin von 2010 ruft auf, zu helfen.

FOTOS Nicolas Kantor, Youtube

Mit dem Herzen dabei ist Lena nicht nur als Popstar auf der Bühne. Auch ihr Aufruf, sich als Stammzellspender registrieren zu lassen, weckt Emotionen.

Sie feiert große Erfolge mit ihrer Musik, fördert junge Talente als Coach der Sat1-Show „The Voice Kids“ – und ist seit 2013 eines der Werbegesichter für die Kosmetikfirma L’Oréal Paris: Lena Meyer-Landrut. Doch trotz eines randvollen Terminkalenders und ihrer großen Popularität seit Mai 2010, als sie mit „Satellite“ den Eurovision Song Contest (ESC) gewann, hat sich die 24-Jährige ein großes Herz bewahrt: Seit dem Frühjahr macht sich Lena für die DKMS stark. Ein Thema, das ihr, wie sie selbst sagt, „sehr, sehr am Herzen liegt“.

„Lovely Lena“, wie sie nach dem ESC liebevoll genannt wurde, nahm sich daher besonders viel Zeit, um ihrer Fangemeinde die lebensrettende Arbeit der DKMS näherzubringen. Sie nahm ein knapp sechsminütiges Youtube-Video auf, das sie anschließend über die sozialen Netzwerke Facebook, Twitter und Instagram verbreitete. Dabei gab sie sich im wahrsten Sinne des Wortes bodenständig – im Video sitzt sie auf dem Boden ihrer Wohnung, spricht ihren eindringlichen Appell ruhig in die Kamera: „Ich finde, es ist unser aller Aufgabe, dabei zu helfen, den Kampf gegen Blutkrebs einfacher zu machen!“

Intensiv hatte sich Lena zuvor über die Voraussetzungen zur Aufnahme als Stammzellspender und über den Registrierungsablauf informiert, sich mit dem Schicksal von Betroffenen auseinandergesetzt. Und konnte so ihre Fans detailliert aufklären: „Im Grunde genommen kann jeder spenden, der zwischen 17 und 55 Jahre alt ist und keine chronische Erkrankung hat. Das sind irre viele Leute!“

Ehrensache, dass sie mit gutem Beispiel voranging und sich selbst mithilfe eines Wattestäbchenabstrichs in die Datei aufnehmen ließ. Ihr Kommentar: „Es geht megaeinfach, man muss keine Angst davor haben!“

Was Lena besonders am Thema Blutkrebs berührt? Dass die tödliche Krankheit in jedem Alter auftreten kann. „Kleine Kinder, Erwachsene, Teenager, alte Menschen – jeden kann dieses Schicksal treffen, von einem Tag auf den anderen.“ Vor allem aber auch, dass die Möglichkeit besteht, der Krankheit die Stirn zu bieten: „Je mehr Leute in der Datenbank erfasst sind, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit, dass einem Patienten geholfen werden kann“, erklärte sie ihren Fans. „Daher: Sprecht mit ganz vielen Leuten darüber, damit wiederum ganz vielen Leuten geholfen werden kann. Es geht hier um Menschenleben!“

Lenas eindrücklicher Aufruf blieb nicht ohne Wirkung: Knapp 1000 Personen registrierten sich an diesem Tag über die Social-Media-Kanäle der DKMS – viele von ihnen, weil sie durch Lenas Engagement auf die Arbeit der gemeinnützigen Organisation aufmerksam geworden waren. Dank ihrer Vorbildfunktion hat Lena die Botschaft der DKMS mit Erfolg weitergetragen.

Das Video und der damit verbundene Aufruf zur Registrierung sollen jedoch nicht Lenas einziger Einsatz für die DKMS gewesen sein. „Ich möchte den Kampf gegen Blutkrebs nachhaltig unterstützen. Lasst uns diese schreckliche Krankheit bekämpfen – es tut auch nicht weh! Es wäre toll, wenn ich dafür da sein könnte, jemandem zu helfen.“

Bis es womöglich eines Tages so weit ist, wird sich die Hannoveranerin aber zunächst wieder ihren eigenen Projekten widmen: ihrem neuen Album, einigen Radiofestivals, auf denen sie im Sommer auftritt, Dreharbeiten für L’Oréal und ihrem beliebten Youtube-Kanal „helloleni“. Die DKMS sagt Danke für ein großes Herz im Kampf gegen Blutkrebs!

„SEHT HER, SO EINFACH GEHT LEBENRETTEN.“

„helloleni“ heißt der Youtube-Kanal von Lena mit über 300.000 Abonnenten. Das Video mit dem DKMS-Aufruf wurde am 11. März 2016 hochgeladen und wurde inzwischen über 600 Mal kommentiert.

Über den QR-Code oder diesen Link kommt ihr zum Video: youtu.be/92hmL00qmIg

GETEILTES LEID, GETEILTE FREUDE

Wie aus zwei Müttern durch das Schicksal ihrer Kinder Freundinnen wurden

Es gibt schönere Orte für den Beginn einer Freundschaft als eine Kinderkrebsstation. Hier lernten sich die Mütter des damals zweijährigen Henry aus Nettetal und Nele aus Hückelhoven im Frühjahr 2015 kennen. Der kleine Henry hatte die Stammzelltransplantation gerade hinter sich, der einjährigen Nele bestand sie noch bevor. „Ich ging damals wie ferngesteuert über den Krankenhausflur und fühlte mich unglaublich hilflos“, erinnert sich Neles Mutter Melanie. „Yvonne spürte das sofort, als sie mich sah. Sie kam langsam zu mir und sprach mich an. Dafür bin ich ihr heute noch unendlich dankbar. Der Austausch mit Yvonne war und ist extrem wichtig für mich.“

In den gemeinsamen Gesprächen fanden Melanie und Yvonne heraus, dass sie in ihrer schwierigen Lebenssituation auch eine großartige Erfahrung miteinander teilen: Beiden war an ihrem Wohnort Unterstützung ungeahnten Ausmaßes zuteilgeworden. Bewegt durch Henrys Schicksal hatten sich in Nettetal rund 3700 Menschen in die DKMS aufnehmen lassen. Wenige Monate später eroberte Baby Nele die Herzen der Menschen, und auch in Hückelhoven ließen sich knapp 4000 Spender registrieren. „Dass in einer Zeit, in der viele nur an sich denken, so viele Menschen trotz Regenwetter geduldig helfen wollen, hat uns ein gutes Stück weit getragen und uns Mut gemacht“, erzählt Yvonne. Melanie kann das nur bestätigen: „Auch heute, ein gutes Jahr später, habe ich direkt Tränen in den Augen vor Rührung, wenn ich nur daran denke. Das Wort ‚Danke‘ hat für mich eine ganz andere Dimension bekommen. Mein Bruder, der die Aktion initiiert hatte, spricht immer von ‚Balsam für die Seele‘. Genauso habe ich das empfunden.“

STRAHLENDE GESICHTER
Neles Mutter Melanie (l.) und Henrys Mutter Yvonne können wieder lachen.

Leider konnte weltweit kein passender Spender für die kleine Nele gefunden werden. Da die Zeit drängte, entschieden die Ärzte, das Knochenmark des Vaters zu transplantieren. Das sei für alle eine emotional sehr angespannte Situation gewesen, so Melanie, denn schließlich passen Eltern immer nur zu 50 Prozent. Doch Nele hatte Glück. Ihre Blutwerte entwickelten sich hervorragend und Weihnachten verbrachte sie schon wieder zu Hause im Kreis ihrer Familie. „Nele hat eine unglaubliche Power und entdeckt gerade mit allen Sinnen die Welt“, freut sich Melanie. Sie stehe Henry in nichts nach. Denn auch der inzwischen Dreijährige sei ein regelrechtes Energiebündel. Seit Kurzem geht er in den Kindergarten und genießt es in vollen Zügen, mit Gleichaltrigen zu spielen und zu toben. „Wir haben den Eindruck, dass er diese schlimme Zeit im Krankenhaus am besten von uns allen verkraftet hat“, lacht Yvonne erleichtert. Wer Henry das Leben gerettet hat, wissen seine Eltern noch nicht. Denn eine Transplantation muss in den ersten zwei Jahren anonym bleiben. „Wir wissen nur, dass es eine Frau irgendwo aus Deutschland ist.“

Die Dankbarkeit, die ich für diese Frau empfinde, kann ich gar nicht in Worte fassen“, berichtet Yvonne. „Gänsehaut habe ich auch bekommen, als ich erfuhr, dass aus den beiden Registrierungsaktionen in Nettetal und Hückelhoven nach nur gut einem Jahr schon 21 Stammzellspender hervorgegangen sind. Ich bin so glücklich und beeindruckt davon, was Menschen gemeinsam bewegen können. Henrys und Neles Geschichten haben den Stein ins Rollen gebracht, und 21 andere Menschen haben dadurch die Chance, zu überleben. Das ist Wahnsinn!“

ÜBER DEN WOLKEN

Für Nils ist in Barcelona ein Traum in Erfüllung gegangen

Ein Mal live ein Fußballspiel des FC Barcelona sehen – das ist der Herzenswunsch des zehnjährigen Nils. Als die DKMS vom Traum des kleinen Patienten hört, der zudem noch großer Flugzeugfan ist, bittet sie kurzerhand den spanischen Traditionsverein und die Fluglinie Eurowings/Germanwings um Unterstützung. Beide sagen sofort ihre Hilfe zu und so kann dank dieses Engagements gemeinsam eine unvergessliche Überraschung auf die Beine gestellt werden. Mit dabei sind auch Nils' Schwester Lisa und seine Eltern Angelika und Marc. Und nicht nur das: Nils bekommt im Camp Nou sogar noch ein Vereinstrikot geschenkt – signiert von seinem Idol Lionel Messi. „Es war alles einfach total überwältigend und für die ganze Familie unvergesslich. Nils hat es zwischendurch sogar vor Freude und Aufregung die Sprache verschlagen“, sagt seine Mutter Angelika.

GRUPPENBILD IM FLIEGER
Nils und seine Familie reisten von Stuttgart aus nach Barcelona.

Nils hat bereits viel in seinem noch jungen Leben mitgemacht. Mit drei Jahren erkrankt er an Blutkrebs, bekommt nach mehreren Rückfällen im Jahr 2011 über die DKMS eine Stammzelltransplantation und lernt 2014 sogar seinen Lebensretter Markus kennen. Mit ihm verbindet die Familie seitdem eine enge Freundschaft. Doch immer wieder hat der tapfere Junge mit Rückschlägen zu kämpfen, bekommt erneut Chemotherapie und muss zwischendurch Medikamente wie Cortison oder Chemotabletten zur Stabilisierung nehmen. Nach wie vor ist er in konstanter Behandlung und hat gerade erst eine Antikörpertherapie hinter sich gebracht. Dennoch ist er ein ausgesprochen fröhlicher und aktiver Junge, der nicht aufgibt. So konnte die Familie ein unbeschwertes Wochenende in der katalonischen Hauptstadt verbringen und Kraft tanken. Herzlichen Dank an alle, die das möglich gemacht haben – insbesondere an Eurowings/Germanwings und den FC Barcelona!

FOTOS privat (5)

3FACH HÄLT BESSER

Bei Familie Meyer ist nicht nur der Vater ein Lebensretter

Als sein Bruder 1967 an Leukämie verstarb, war Walther Meyer aus dem mittelfränkischen Gutenstetten knapp ein Jahr alt. „Ich habe ihn nie richtig kennengelernt, und seit ich denken kann, war mir klar, diese Krankheit darf keine Chance haben.“ Doch Walther musste fast 40 Jahre warten, bis diese Prophezeiung wahr wird. Seit 1999 in der DKMS registriert, spendet er 2007 Knochenmark für einen damals 19-jährigen Belgier, ein halbes Jahr später wird er ein weiteres Mal zur peripheren Stammzellspende aufgerufen. „Ich wusste damals von den Ärzten, dass es dem Patienten sehr schlecht ging. Heute weiß ich, dass er überlebt hat und es ihm gut geht“, sagt der begeisterte Hobbyfotograf mit großer Zufriedenheit. „Nur schade, dass ich ihn aufgrund der Länderbestimmungen nicht treffen kann.“

Was der Vater damals allerdings nicht ahnte: Er hatte die Häufigkeit seiner übereinstimmenden HLA-Merkmale den Söhnen Mario (25) und Jens (22) mitgegeben. Das ist medizinisch erklärbar, denn diese sind zur Hälfte mit einem Elternteil identisch. Als 2012 zur Registrierung für einen sechsjährigen an Blutkrebs erkrankten Jungen im Nachbarort aufgerufen wird, gehören beiden Söhne zu den ersten, die in der Menschenschlange stehen. Und die Geschichte wiederholt sich, Mario bekommt gut ein halbes Jahr später Post von der DKMS, dass er als möglicher Spender infrage kommt. „Ich habe meinem Vater sofort eine SMS geschickt“, so der gelernte Maurer. Er geht nach Hause, redet mit dem Vater, wie es damals bei ihm gewesen ist. Bestens unterrichtet und aufgeklärt, fährt er fast auf den Tag genau sechs Jahre nach seinem Vater ebenfalls ins Klinikum Nürnberg Nord und lässt sich an den Stammzellseparator anschließen. Er erfährt, dass seine Empfängerin in Kanada lebt. Zu Weihnachten bekommt er Post aus Calgary, seiner Patientin geht es gut. Doch wie geht es für Mario weiter? Sein Schulenglisch reicht nicht aus, um ihr seine Gefühle zu schreiben, und übersetzen lassen möchte er solch einen emotionalen Brief nicht. Zum Glück hat das Warten ein Ende. Die zweijährige Sperrfrist ist vorüber und die beiden können sich theoretisch kennenlernen. „Ich hoffe, meine Empfängerin hat den gleichen Wunsch. Es wäre eins meiner schönsten Erlebnisse“, sagt Mario. Drücken wir ihm die Daumen.

LEBENSRETTER-TRIO
Vater Walther mit seinen beiden Söhnen Jens (l.) und Mario

ALLEN DREI PATIENTEN GEHT ES GUT

Und die Geschichte wiederholt sich. Als Dritter im Bunde erfährt Jens im vorigen Jahr, dass er einem deutschen Patienten helfen kann. Der Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik lässt sich in Frankfurt Stammzellen entnehmen. Auch seine Zellen werden vom Empfänger angenommen und leisten mittlerweile ihren gewünschten Dienst. Noch hat Jens keinen anonymen Kontakt aufgenommen, will dies aber nun unbedingt nachholen. Wünschen wir auch ihm nur gute Nachrichten bis zum ersten persönlichen Kennenlernen.

Wie kommt es nun zu dieser auch für uns ungewöhnlichen Geschichte, dass ausgerechnet der Vater und seine zwei Söhne zu Spendern wurden? Zum einen ist es die gängige Kombination der vererbten Gewebemerkmale des Vaters, die häufig vorkommen, zum anderen haben alle drei für eine ethnisch gleiche Empfängergruppe gespendet. Aber egal von wem und für wen, am Ende zählt die gute Sache!

KLEINES WUNDER
Mama Annika und Papa Arne freuen sich über ihr Babyglück.

Nachwuchs für die DKMS-Familie

Jahrelang haben die beiden gemeinsam dafür gesorgt, dass auf öffentlichen Aktionen Tausende neuer Spender registriert und damit weitere Lebenschancen ermöglicht wurden. Jetzt haben Annika Schirmacher und Arne Gebhardt selbst ein neues Leben geschaffen: Seit dem 10. März 2016 sind die beiden stolze Eltern der kleinen Merle.

Während Annika seit vielen Jahren für das Berliner Büro als Aktionsbetreuerin im Einsatz ist, hat Arne neben seiner langjährigen Mitarbeit eine weitere persönliche Bindung zu seinem Arbeitgeber. Als Jugendlicher war er zwei Mal an Leukämie erkrankt. 2008 bekam er das Knochenmark eines fremden DKMS-Spenders transplantiert und wurde wieder gesund. Und ist nun ein glücklicher Vater. „Ohne die DKMS und unsere persönliche Geschichte hätten wir uns nie kennengelernt“, erzählt Mama Annika strahlend. „Wir sind unfassbar dankbar für dieses Wunder des Lebens.“

Die Chances-Redaktion gratuliert ganz herzlich und wünscht den Eltern und dem Baby alles Gute, viel Glück und Gesundheit!

FOTOS privat (2), match4lara.com

AUFRUF FÜR MEHR VIELFALT

Die Kampagne #Match4Lara sorgt für internationale Aufmerksamkeit

UNGLAUBLICHE RESONANZ
Laras Schicksal hat weltweit viele Menschen bewegt.

Immer noch findet allein in Deutschland jeder siebte Blutkrebspatient keinen passenden Spender. Besonders dramatisch ist die Situation vor allem für Erkrankte, die aufgrund ihrer genetischen Wurzeln extrem seltene Gewebemerkmale haben. So auch bei der 24-jährigen Lara Casalotti aus London, die an Leukämie erkrankt war: Ihre Mutter hat thailändisch-chinesische Wurzeln, der Vater kommt aus Italien. Dieser seltene Mix erschwerte die Suche nach einem passenden Spender. Um ihren Lebensretter zu finden, haben Familie und Freunde die Kampagne #Match4Lara ins Leben gerufen und eine Website erstellt, die genau auf das Problem der fehlenden Vielfalt unter den Spendern aufmerksam macht.

Unterstützt wurde der Aufruf nicht nur von der DKMS-Partnerorganisation in UK, sondern auch von vielen weiteren Dateien weltweit. „Die Resonanz war unglaublich“ erzählt Lara. „In Thailand ist ein Mann sogar acht Stunden gereist, um sich registrieren zu lassen.“

Die allerbeste Nachricht ist: Lara hat tatsächlich Glück gehabt und nach langer Suche ihren „genetischen Zwilling“ gefunden! Mitte März wurde sie transplantiert. „Ich hoffe, dass auch andere Suchende ihren Spender finden“, sagt Lara, die sich neben dem Kampf gegen Blutkrebs auch für Flüchtlinge und Menschenrechte einsetzt.

Wer mehr über die Kampagne erfahren möchte, erhält im Internet unter **www.match4lara.com** weitere Informationen. Auch das Schicksal vieler anderer Patienten wird dort thematisiert.

DAS BEDEUTET „DIVERSITY“

Wenn wir im Kampf gegen Blutkrebs von Diversity sprechen, meinen wir dabei vor allem die vielfältige regionale Abstammung unserer Spender. Damit verbinden wir die Hoffnung auf eine ebenso große Vielfalt von Gewebemerkmalskombinationen in unserer Datenbank, um möglichst allen Patienten, egal welcher Herkunft, die Chance zu ermöglichen, den passenden Spender zu finden. Ziel der DKMS ist es deshalb, die genetische Vielfalt der Stammzellspenderdatei zu steigern.

EMOTIONALER EMPFANG
Die Familie von Patient Marshall (5. v. l.) war in den Überraschungsbesuch eingeweiht.

DIE ÜBERRASCHUNG SEINES LEBENS

DEUTSCHE SPENDERIN BESUCHT PATIENT IN DEN USA

Sechs Jahre war es her, dass Marshall Matlock transplantiert wurde. Dass für ihn ein zweites Leben begann. Zusammen mit der Familie saß der 36-jährige Amerikaner im Wohnzimmer seiner Schwiegereltern und dachte an diese schwere Zeit zurück. Als ihm die Ärzte damals mitteilten, dass nur die Stammzellen eines passenden Fremdspenders sein Leben retten könnten.

In dieser privaten Runde wurde er gefragt, was er seiner Spenderin sagen würde, sollte er sie eines Tages persönlich kennenlernen. Just in diesem Moment tippte von hinten unerwartet eine Hand auf seine Schulter. Marshall drehte sich verwundert um, er hatte nicht bemerkt, dass hinter seinem Rücken eine weitere Person in den Raum getreten war. Und plötzlich stand sie da: Carolin Roos – die Spenderin, die mit ihren Stammzellen Marshall eine neue Lebenschance ermöglicht hat.
Die 27-Jährige war heimlich von Deutschland nach Oklahoma geflogen, um ihn zu überraschen. Mit einem kurzen „Hi“ begrüßte sie ihren „genetischen Zwilling“ und strahlte ihn an. Marshall konnte es kaum glauben, kämpfte mit den Tränen und nahm sie vor Freude in die Arme.

„Meine größte Hoffnung war, dass er mich mögen würde“, blickt Carolin später auf das emotionale Treffen zurück.

Für Marshall reicht „mögen“ nicht ansatzweise aus, um seine Beziehung zu Carolin zu beschreiben. „Sie hat mir das Leben gerettet. Ich kann gar nicht in Worte fassen, wie viel sie mir und meiner Familie bedeutet. Ich habe die gleiche DNA, die gleiche Blutgruppe, sogar ihre Allergien habe ich übernommen.“

Carolin war gerade einmal 19 Jahre alt, als sie die Nachricht bekam, dass ihre Stammzellen einem Patienten am anderen Ende der Welt die Chance auf ein neues Leben bedeuten können. Ein Moment, den sie niemals vergessen wird. „Als ich den Brief gelesen habe, fing ich an zu weinen“, erzählt die Pfälzerin. Die Frage, ob sie tatsächlich spenden würde, stellte sich nicht.

„Man hat die Möglichkeit, mit wenig Aufwand ein Leben zu retten. Egal ob man den Patienten später kennenlernt oder nicht, es entsteht eine persönliche Verbindung, die ein Außenstehender nie verstehen wird.“

VEREINT IN TEXAS
Spenderin Carolin und Patient Marshal verstanden sich auf Anhieb.

„ER IST EIN TEIL MEINER FAMILIE.“

STAPLERCUP HILFT E.V.
(V. l. n. r.) Daniela Schönack (Vertriebsassistenz Nord Linde Material Handling GmbH), Unterstützerin Dr. Christine Theiss, Horst Schneider (Vorstand StaplerCup hilft e.V.)

GÄNSEHAUT-MOMENT BEIM ERSTEN TREFFEN

Für ihren Botschaftereinsatz für den Verein StaplerCup hilft e.V. hat unsere Unterstützerin Dr. Christine Theiss nicht nur einen Spendenscheck in Höhe von 12.500 Euro für die DKMS entgegengenommen. Gleichzeitig durfte die langjährige Kickbox-Weltmeisterin in München Zeugin eines höchst emotionalen Moments werden: Sie erlebte, wie die extra von Texas angereiste US-Amerikanerin Katy Chaney endlich den Mann kennenlernte, der ihr vor über zwölf Jahren das Leben gerettet hat: Horst Lippert, „hauptamtlich“ oberster Schiedsrichter und Parcoursverantwortlicher beim StaplerCup, bei den Meisterschaften im Staplerfahren, und ganz nebenbei registrierter Lebensretter aus Aschaffenburg.
Er hatte sich bereits 1998 aufnehmen lassen und spendete im Oktober 2003 Stammzellen für eine ihm damals völlig unbekannte Achtjährige, die dringend auf einen Fremdspender angewiesen war. Auch für ihn wird der Augenblick, in dem er den Menschen in die Arme nehmen kann, der durch seine Spende vor über zwölf Jahren eine zweite Lebenschance erhalten hat, unvergessen bleiben. „Ein unglaublicher Gänsehaut-Moment“, erzählt Horst Lippert, der mit den Tränen kämpfen musste. „Und auch die inzwischen 21-jährige Katey Chaney rang um Fassung: „Es gibt eigentlich keine Worte, die treffend beschreiben können, was ich gerade fühle. Ich bin einfach nur unglaublich dankbar. Er gehört jetzt zu meiner Familie.“

Der Verein StaplerCup hilft e.V. wurde 2008 mit der Zielsetzung gegründet, die Aufmerksamkeit rund um das Finale der Meisterschaften der Staplerfahrer für wohltätige Zwecke zu nutzen. Im Fokus stehen dabei benachteiligte Kinder und Jugendliche, hilfsbedürftige ältere und kranke Menschen.

ARM IN ARM
Patientin Katy ist ihrem Lebensretter Horst unendlich dankbar.

FOTOS Kara & Jeremy Choate (Choate House) (2), Ralf Kruse (2)

DER TRAUM VOM FLIEGEN

TROTZ LEUKÄMIE HAT CARO IHREN LEBENSMUT NICHT VERLOREN

VORHER – NACHHER
Auch mit abrasierten Haaren behält Caro ihr Lächeln.

Sie liebt das Leben nicht nur – sie lebt es auch! Als Flugbegleiterin hat Caro ihr Hobby zum Beruf gemacht, denn Fliegen und Reisen sind ihre große Leidenschaft. Selbst die Diagnose AML, akute myeloische Leukämie, lässt die junge Dame aus Steinbach nicht verzweifeln. Caro kämpft dagegen an – getreu ihrem persönlichen Motto „fight to fly“. Zum ersten Mal wird sie wenige Tage nach ihrem 21. Geburtstag mit der Krankheit konfrontiert. Doch Caro bleibt während der Chemoblöcke positiv und verfasst eine Liste mit all den Dingen, die sie nach der Therapie machen möchte.

Tatsächlich verschwindet der Krebs aus ihrem Körper, und Caro hat die Chance, ihre Liste in die Tat umzusetzen.

„DIE ÄRZTE ERKLÄRTEN MIR, DASS DER KREBS […] ZU 50 PROZENT NOCH INNERHALB EINES JAHRES ZURÜCKKOMMEN KANN. DAS WAREN NICHT GERADE ‚SONNIGE‘ AUSSICHTEN. ABER ES GALT, DAS BESTE DARAUS ZU MACHEN.“

Nach einem Erholungsurlaub mit der Familie in Thailand folgen Disneyworld in Miami, Entspannungstage in Holland mit ihrem geliebten Hund Maya, Gran Canaria, einige Festivals, viel Sport und sogar ein neues Tattoo. Und das Allerwichtigste für Caro: Sie erhält einen Festvertrag als Flugbegleiterin und hat ihren Lebensalltag über den Wolken wieder. Caro kann wieder fliegen – dafür hatte sie gekämpft! Doch der Traum muss vorerst warten, zwei Monate später kehrt der Krebs zurück. Diesmal ist klar, dass nur eine Stammzellspende ihr Leben retten kann.

Caro denkt nicht ans Aufgeben und beginnt, einen Blog zu schreiben. Ein Tagebuch soll ihr und anderen Menschen in ähnlicher Situation Mut machen.

„VOR ALLEM KREBSPATIENTEN HAT ES GEHOLFEN, ALLES NIEDERZUSCHREIBEN, WAS SIE DENKEN, WAS SIE DURCHMACHEN UND WAS ALLES MIT IHNEN GERADE PASSIERT.“

Trotz der Chemophasen genießt Caro die Weihnachtszeit und fliegt im Januar erneut nach Thailand, um noch mal zusammen mit ihrer Familie und Freunden vor der anstehenden Knochenmarktransplantation Zeit zu verbringen. Weil kein passender Fremdspender gefunden wird, bekommt sie das Knochenmark von ihrem Bruder Timo, dessen Gewebemerkmale in sieben von zehn Genmerkmalen übereinstimmen, transplantiert.

Und es funktioniert. Caros Blutwerte werden besser und vier Wochen später darf sie das Krankenhaus verlassen. Es fühlt sich fast an wie Fliegen.

„ICH KANN ES IMMER NOCH NICHT IN WORTE FASSEN, GESCHWEIGE DENN BEGREIFEN, WIE WUNDERVOLL DAS ALLES IST. ES IST NOCH ZU UNWIRKLICH. JA, NOCH ZU SURREAL, UM ES ZU BEGREIFEN, DASS NUN ALLES BESSER WIRD UND ICH DEN KREBS BESIEGT HABEN KÖNNTE.“

Wer Caros Tagebucheinträge weiterverfolgen möchte, findet ihren Blog unter:
fighttofly.wordpress.com

EHRENURKUNDE FÜR ARTUR BENEKEN

Einmal mehr hat er gezeigt, wie sehr ihm der Kampf gegen Blutkrebs am Herzen liegt: Als sich der ehemalige Stadtverordnetenvorsteher aus Bremerhaven Artur Beneken in den Ruhestand verabschiedete, bat er um eine Spende für die DKMS statt persönlicher Geschenke. Stolze 9305 Euro brachte der Aufruf ein. Mit seinem Engagement hat Beneken in den vergangenen Jahren viel erreicht: Er betreute als Schirmherr 75 Benefiz- und Registrierungsaktionen und hatte großen Anteil daran, dass sich in dieser Zeit fast 12.000 Bremerhavener in die Datei aufnehmen ließen. 106 Spender konnten durch ihre Stammzellspende einem Patienten eine zweite Lebenschance ermöglichen. Für seine langjährige Unterstützung überreichte die DKMS Artur Beneken eine Ehrenkunde. Nach seinem Abschied wird der Aktivkreis Bremerhaven weiter dafür sorgen, dass auch in Zukunft Aktionen in der Hafenstadt organisiert werden.

VERABSCHIEDUNG
(V.l.n.r.) Begoña Menéndez (Aktivkreis Bremerhaven), Stadtverordnetenvorsteher a.D. Artur Beneken, Karlheinz Michen, Sabine Ollech-Zietelmann (beide Aktivkreis Bremerhaven), Ralf Peters (DKMS)

SPENDE STATT GESCHENKE

Feierliche Anlässe bieten die Gelegenheit, gemeinsam Gutes zu tun.

Per Überweisung

Wünschen Sie sich in der Einladung zu Ihrem Fest eine Geldspende für die DKMS. Geben Sie dabei das mit uns verabredete Stichwort und unsere Kontoverbindung an. Um Ihren Wunsch auch visuell zu unterstützen, bieten wir Ihnen ein „Spende statt Geschenke“-Symbol an, das Sie in die Einladung eindrucken oder digital verwenden können.

Spendenbox

Informieren Sie Ihre Freunde in Ihrer Einladung, dass Ihr Geschenkwunsch eine Geldspende ist. Wir schicken Ihnen dann unsere Box zu, die Ihre Gäste kräftig befüllen können. Nach Ihrer Feier überweisen Sie uns den Gesamtbetrag. Sie erhalten anschließend eine Zuwendungsbestätigung.

Kräftig strampeln gegen Blutkrebs

400 Fahrradreifen rollten dieses Jahr erneut zugunsten der DKMS über den Asphalt. An der Benefizveranstaltung „Rund um den Solling“, ausgerichtet vom Lions Club Holzminden, nahmen mehr als 200 Radsportbegeisterte teil, die mit kräftiger Unterstützung der Sponsoren zusammen 15.000 Euro einnehmen konnten. Am 2. Oktober 2016 soll sie zum achten Mal stattfinden. „Wir haben gar nicht lange überlegt“, erklärt Lions-Club-Präsident Jens-Martin Wolff. „Bereits seit 1997 besteht eine enge Freundschaft und Verbindung. Da lag es auf der Hand, diese Idee aufzugreifen.“

Kostenlose Wohnungen

Die Soonwaldstiftung „Hilfe für Kinder in Not“ stellt kostenfrei Wohnungen für krebskranke Kinder und deren Familien zur Verfügung, um hier in Therapiepausen oder nach abgeschlossener Behandlung auszuspannen und zu regenerieren. In der Nähe von Idar-Oberstein kaufte die Stiftung im Schloss Wartenstein Maisonettewohnungen und baute diese mit natürlichen Materialien modern aus. Inmitten einer fantastischen Naturkulisse mit herrlichen Wandermöglichkeiten können Familien mit krebskranken Kindern zu sich selbst finden und Kraft für den schweren Alltag tanken. Nähere Informationen unter **www.soonwaldstiftung.de**

Der Weg ist das Ziel

„Ich seh nicht, dass das Strapazen sind. Ich laufe, und da gibt es nichts anderes.“ So klingt ein echter Pfadfinder, wenn er über eine Wanderung von 15 Tagen spricht. Dietmar Hoffmann heißt der Rentner aus Ebern, der im August letzten Jahres bereits zum zweiten Mal für die DKMS durch die Republik gewandert ist. 2012 machte er sich erstmals auf den Weg, um auf das Schicksal des damals achtjährigen Linus aufmerksam zu machen, und legte innerhalb von vier Wochen stolze 1250 Kilometer zurück. Seine letzte Tour führte ihn 600 Kilometer weit von Rostock nach Ebern. Seit mehr als 50 Jahren hält sich Hoffmann an das Pfadfindergesetz: dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Um Kindern wie Linus eine neue Lebenschance zu geben, sammelt er Spenden und verteilt Infomaterialien. Trotz seiner 67 Jahre ist ihm bereits klar: Das war sicherlich nicht seine letzte Tour im Kampf gegen den Blutkrebs. Mit einem Schulkameraden möchte er demnächst von Ebern nach Kiel und zurück in 14 Tagen.

FOTOS privat (2), Ralf Masorat, PR

AUF DEM CAMPUS IST WAS LOS
In Polen startete 2013 ein eigenes Hochschulprogramm mit studentischen Botschaftern, die für die DKMS mobil machen.

AUS DEM HÖRSAAL LEBEN RETTEN

STUDENTEN WELTWEIT IM KAMPF GEGEN BLUTKREBS

Ob in Deutschland, Polen, den USA oder UK – bei ihrer Arbeit kann die DKMS länderübergreifend auf das Engagement von Studenten und Hochschulen bauen

Um noch mehr Patienten weltweit zu helfen, fördert die DKMS als gemeinnützige Organisation bereits seit Jahren mit besonderen Programmen den Einsatz von Studierenden für das Thema Stammzellspende. Das Ziel: Aufklärung und Sensibilisierung – damit verbunden, dass die lebenswichtige Botschaft von den jungen Leuten weitergetragen und verbreitet wird.

Und nicht nur das: Besonderen Wert wird darauf gelegt, dass sich junge Menschen mit ihrem Know-how einbringen, etwa bei der Organisation von Registrierungsaktionen für die Mitstudierenden. In den USA, UK und Polen sind daher

„NACH MEINER STAMMZELLSPENDE WOLLTE ICH UNBEDINGT NOCH MEHR MACHEN UND DAFÜR IST DIE UNI DER IDEALE ORT."

seit einiger Zeit sogenannte Student Ambassadors (studentische Botschafter) aktiv und machen mobil im Kampf gegen Blutkrebs. Ein Konzept, das richtig gut ankommt: „Mein Freund bekam die Diagnose Leukämie, deshalb registrierten wir uns und sammelten Geld. Nach meiner Stammzellspende wollte ich unbedingt noch mehr machen und dafür ist die Uni der ideale Ort", erklärt Lewis von der Worcester University in UK sein Engagement. „Ich bin dabei, weil ich hoffentlich viele dazu motivieren kann, sich registrieren zu lassen", sagt Anisah von der englischen Coventry University. Laura aus den USA, die auf das kalifornische St. Mary's College geht, ergänzt: „Wenn man geliebte Menschen sieht, die an Krebs erkrankt sind, fühlt man sich so hilflos. Zusammen mit der DKMS kann man das ändern."

Eine nachhaltige Partnerschaft wird zudem mit den verschiedenen Universitäten und Hochschulen in den unterschiedlichen Ländern angestrebt – um kontinuierlich neue Studenten über die Wichtigkeit der Lebensspende informieren zu können.

LANDAUF UND LANDAB SIND STUDENTEN AKTIV!

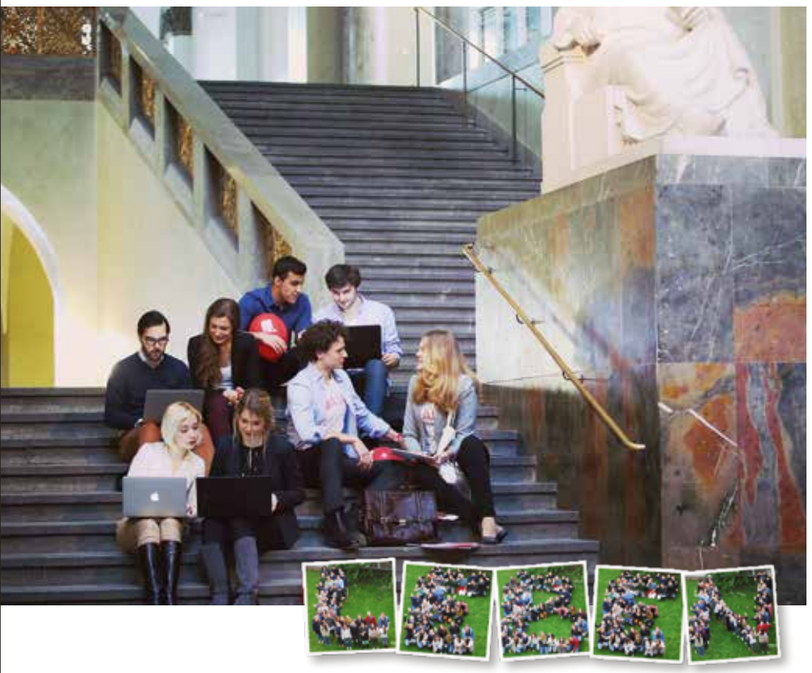
In den USA haben „Campus Drives" Tradition: So arbeiten wir beispielsweise bereits seit sieben Jahren regelmäßig mit der University of Massachusetts zusammen. Seit 2009 konnten dort mehr als 8700 neue Stammzellspender aufgenommen werden, von denen bereits 63 eine tatsächliche Lebenschance geschenkt haben. Die University of Missouri mit ihren Studenten ist sogar schon seit neun Jahren ein erfolgreicher Partner. Fast 9000 Registrierungen gab es seither, 60 davon konnten sogar schon Stammzellen spenden. Hauptverantwortlich für die zurückliegende Aktion im Jahr 2015 war eine Initiativgruppe aus sechs sehr engagierten jungen freiwilligen Helfern.

HELFEN MACHT SPASS
Studentische Helfer in UK (o.) freuen sich über den großen Andrang auf einer Aktion.

UNIVERSITÄTS-PROGRAMM: JETZT MITMACHEN!

Ob mit einer eigenen Aktion, einem Infostand oder einer Benefizidee, jeder Einsatz ist willkommen und wichtig. Alle Universitäten an den DKMS-Standorten in Deutschland, Polen, den USA und UK sind daher eingeladen, den Kampf gegen Blutkrebs zu unterstützen. Für Fragen stehen wir unter **chances@dkms.de** zur Verfügung und knüpfen gerne auch den Kontakt in unsere DKMS-Standorte weltweit. Interessierte, die in Deutschland aktiv werden wollen, finden weitere Informationen im Internet unter **www.dkms.de/de/hochschule**

FOTOS DKMS, DBC UK, ipfoto / fotografia-okolicznosciowa, privat, DKMS Polska



GEMEINSAM AKTIV
Studenten in München planen in der Uni voller Eifer ihren nächsten Einsatz.

STUDENTEN-NETZWERK AIAS MÜNCHEN E.V. WEITERHIN AKTIV

Die Mission des gemeinnützigen Verein AIAS München e.V. (DKMS-Ehrenamtspreisträger 2014) ist der Aufbau eines bundesweiten Netzwerks aus studentischen Organisationen: Seit 2015 wurden die Aktivitäten über die Grenzen von München hinaus erweitert und Ableger in anderen deutschen Hochschulstädten etabliert. Aktuell gibt es elf Regionalgruppen: Aachen, Berlin, Dresden, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München und Stuttgart, angesiedelt jeweils an den großen Universitäten. Von fünf dieser Gruppen wurden 2015 Registrierungsaktionen gestartet, die anderen sechs wollen dieses Jahr folgen.

GROSSE AKTION AN GLEICH ZWEI STANDORTEN

Auch unter Studenten in Deutschland ist seit vielen Jahren die Hilfsbereitschaft riesengroß. 2012 wurde daher ein eigenes „Hochschulprogramm“ ins Leben gerufen, um so nach und nach das Netzwerk zu erweitern – über 300 Aktionen mit 96.166 Neuaufnahmen gab es seitdem. So feierten etwa Studis an der Universität Gießen und der Technischen Universität München kürzlich zusammen einen grandiosen Erfolg: Bei zwei groß angelegten Aktionen konnten sie rund 3500 junge Menschen registrieren. In München war der Verein AIAS stark involviert (siehe Kasten), es standen 150 freiwillige Helfer bereit, und in Gießen waren sogar 300 Freiwillige vor Ort. Die Gießener Studenten vom „Aktionskreis gegen Leukämie“ hatten gleich an sieben Standorten Registrierungsaktionen organisiert. Sehr erfreulich ist im Zuge dessen auch eine Kooperation mit der Bundeszahnärztekammer und dem Bundesverband der Zahnmedizin – gemeinsame Veranstaltungen mit den „Zahnis“ gab es u.a. schon in Bonn und Frankfurt a.M.

MONATELANGE VORBEREITUNGEN IN POLEN

In Polen heißt es seit 2013 „Studenten gegen Blutkrebs“. Seither werden jährlich geballt Veranstaltungen an Unis in ganz Polen organisiert und durchgeführt, zuletzt mehr als 40 im Dezember 2015, verteilt über das ganze Land. Das Motto lautet „Say AAAaaa...“. 64 freiwillige Helfer aus der Riege der Studenten hatten alles darangesetzt, um diese auf die Beine zu stellen. Die Vorbereitungen dafür waren schon Monate vorher gestartet. Los ging es mit einem Workshop von der DKMS für die „Studi-Botschafter“, um ihnen so die Grundlagen zur Organisation von Registrierungsaktionen zu vermitteln. Mit tollem Erfolg: Rund 10.500 Neuregistrierungen wurden verzeichnet. Insgesamt haben sich bei diesem Programm seit Gründung schon mehr als 74.000 Studenten in die polnische Datei aufnehmen lassen.

Das Engagement der jungen Helfer zeigt, wie eine Idee nachhaltig und länderübergreifend umgesetzt werden kann. Und beweist eindrucksvoll: Hilfsbereitschaft kennt keine Nationalität und keine Grenzen.

SIE SETZEN ALLES DARAN, UM AKTIONEN IN GANZ POLEN AUF DIE DIE BEINE ZU STELLEN.

„SAY AAAAAAA“ lautet das Motto in Polen.

WELTKLASSE-MEDIZINERIN AUSGEZEICHNET

DKMS-MECHTILD-HARF-PREIS 2016 GEHT AN PROF. DR. KATHARINA FLEISCHHAUER

EHRUNG
(V. l. n. r.) Dr. Peter Harf, Richard Champlin, Preisträgerin Prof. Dr. Katharina Fleischhauer und Dr. Alexander Schmidt

Innovative Forschung ist entscheidend im Kampf gegen Blutkrebs. Denn dieser Kampf kann nur dann gewonnen werden, wenn sich weiterhin neue wissenschaftliche Ansätze finden, die Krankheit zu bekämpfen. Aus diesem Grund vergibt die DKMS bereits seit 2001 den DKMS-Mechtild-Harf-Wissenschaftspreis. Anfang April 2016 wurde nun die deutsche **Medizinerin und Wissenschaftlerin Prof. Dr. Katharina Fleischhauer** am Rande des EBMT-Kongresses in Valencia, Spanien, von Richard Champlin, MD, dem Vorsitzenden des Medizinischen Beirats der DKMS, ausgezeichnet.

Hintergrund der Arbeit von Professor Fleischhauer sind die biologischen Grundlagen für den Erfolg oder Misserfolg von Stammzelltransplantationen, die noch nicht hinreichend erforscht sind. Aus diesem Grund arbeitet sie als Direktorin mit ihrem Team am Institut für Zelltherapeutische Forschung der Universität Essen daran, neue Erkenntnisse über die Immunbiologie der Stammzelltransplantation zu gewinnen. Erkenntnisse, die dann durch eine gezielte, optimale Spenderauswahl und Transplantationsnachsorge direkt dem Patienten zugutekommen können.

„Sie leistet damit als Weltklasse-Medizinerin einen hervorragenden Beitrag“, dankte ihr DKMS-Geschäftsführer Dr. Alexander Schmidt. „Wir sollten nie vergessen: Wir alle hier forschen und arbeiten für andere Menschen, nämlich Blutkrebspatienten, die dringend unsere Hilfe benötigen. Unsere gemeinsame Herausforderung ist – und das macht unsere Arbeit so besonders und inspirierend –, dass wir ihnen diese Hilfe, hoffentlich auch in Zukunft, immer öfter geben können“, so Schmidt.

Mit dem DKMS-Mechtild-Harf-Wissenschaftspreis werden Wissenschaftler geehrt, die herausragende Arbeit im Bereich der Forschung und Wissenschaft auf dem Gebiet der Stammzellforschung leisten.

„WIR ALLE HIER FORSCHEN UND ARBEITEN FÜR ANDERE MENSCHEN, NÄMLICH BLUTKREBSPATIENTEN, DIE DRINGEND UNSERE HILFE BENÖTIGEN.“

WISSEN FÜR DIE ZUKUNFT

MECHTILD-HARF-FORSCHUNGSPROGRAMM

Um den wissenschaftlichen Fortschritt zu fördern, vergibt die DKMS Stiftung Leben Spenden jährlich zwei Stipendien im Rahmen des Mechtild-Harf-Forschungsprogramms. Ab Juli 2016 beginnt die neue Förderperiode. Der Medizinische Beirat der DKMS wählte diesmal die beiden jungen Wissenschaftlerinnen **Il-Kang Na** (l.) von der Charité-Universitätsmedizin Berlin und **Angela Jacobi** von der Technischen Universität Dresden aus.

Sekundäre Immundefekte und Infektionen stellen Hauptkomplikationen nach hämatopoetischer Stammzelltransplantation dar. Hier setzt das Forschungsvorhaben von Il-Kang Na ein: „Da das Knochenmark als Nische für immunkompetente T- und B-Zellen an Bedeutung gewinnt, planen wir, die Interaktionen zwischen dem Gefäßsystem und den Immunzellen im Knochenmark zu untersuchen“, berichtet sie. Ziel hierbei ist, neue Therapiestrategien zur Unterstützung der Immunkompetenz nach Transplantation zu entwickeln.

Angela Jacobi will in der vorgeschlagenen Studie zeigen, dass die mechanischen Eigenschaften von Blutstammzellen neue und unerforschte, aber charakteristische Marker für Stammzellen sind. Somit ist denkbar, dass durch die Bestimmung der mechanischen Eigenschaften eine verbesserte Aufreinigung der Stammzellen für eine effektivere Stammzelltransplantation erfolgen kann.

Das Mechtild-Harf-Forschungsprogramm unterstützt Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Knochenmark- und Stammzellspende, im Bereich hämatopoetischer Zelltransplantation oder zur Untersuchung zellulärer Therapien gegen Blutkrebs. Die finanzielle Unterstützung erfolgt, abhängig vom Projektfortschritt, für maximal drei Jahre mit einer Summe von bis zu 80.000 Euro pro Jahr.

FOTOS Luis Alarcón Fotografía, privat (2), DBC UK

PERSÖNLICHER AUSTAUSCH AUF FACEBOOK

NEUE GRUPPENMITGLIEDER WILLKOMMEN!

Unsere DKMS-Kollegen in den USA haben mit großem Erfolg die Facebook-Gruppe „Make it Count!“ ins Leben gerufen. Sie soll den persönlichen Austausch zwischen aktuellen und ehemaligen Patienten, aber auch Angehörigen und anderen Interessierten ermöglichen. Bereits zwei Tage nach Gründung der englischsprachigen Gruppe konnten wir über 100 Mitglieder verzeichnen, inzwischen sind es sogar über 250 User, die sich an den Diskussionen beteiligen.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und hoffen, dass wir unserem Bestreben, das Bewusstsein für Blutkrebs zu schärfen, damit ein Stück näher kommen. So möchten wir Menschen aus aller Welt, die dieses Schicksal erleiden, miteinander verbinden. Die Rolle des Moderators nimmt unsere Kollegin Amanda Schamper ein, die ehemals selbst an Blutkrebs erkrankt war und mittlerweile in der Spenderneugewinnung des amerikanischen DKMS-Büros sitzt.

EHRUNG FÜR EHEMALIGEN PATIENTEN

DER BRITISCHE PREMIERMINISTER DAVID CAMERON VERLEIHT SAMRICK SINGH BAHIA DEN POINTS OF LIGHT AWARD

AUSZEICHNUNG
Samrick (l.) ist ist auch nach seiner Heilung weiter aktiv im Kampf gegen Blutkrebs.

Mit dem Thema Blutkrebs wurde Samrick Singh Bahia unfreiwillig konfrontiert. Er selbst erkrankte Anfang 2013 an ALL (akute lymphatische Leukämie). Während seiner Behandlung traf der damals 18-Jährige viele andere Patienten. „Denen ging es viel schlechter als mir und sie benötigten eine lebensrettende Transplantation. Also entschloss ich mich, aktiv zu werden“, berichtet der junge Student. Angetrieben vom eigenen Schicksal und dem der vielen anderen gründet Samrick nach erfolgreicher Therapie die Initiative „Singh4Samrick“. Nachdem in kurzer Zeit auf diesem Weg knapp 5000 Pfund generiert wurden, wendete er sich an die DKMS in London, und es folgten viele Events und Registrierungsaktionen, die er in Zusammenarbeit mit dem britischen Fundraisingteam auf die Beine gestellt hat. Bisher kamen insgesamt schon über 100.000 Pfund Spenden (125.000 Euro) und 1000 neue Stammzellspender zusammen. Als Dank für sein besonderes Engagement wurde der ehemalige Blutkrebspatient im November 2015 mit dem „Let’s make a Spark Award“ der DKMS in UK für „herausragende Leistung im Fundraising“ ausgezeichnet. Daraufhin wurde sogar der britische Premierminister David Cameron auf den besonderen jungen Mann aufmerksam und erwies ihm Ende März eine ganz besondere Ehre: Samrick erhielt den Points of Light Award, eine Auszeichnung für Persönlichkeiten, die mit innovativen und inspirierenden Engagements Gutes für die Gesellschaft bewirken. Sogar ein persönlicher Twitter-Post von Cameron machte in diesem Rahmen auf Samricks wertvolle Arbeit aufmerksam. Auch wenn es kein größeres Kompliment für seine Arbeit geben kann, ist es für den jungen Briten kein Grund, mit seiner Arbeit aufzuhören. Die Vorbereitungen für weitere Charityaktionen laufen bereits.

TWEET VOM PREMIERMINISTER
David Cameron nutzte seinen Twitter-Account, um auf Samricks Leistung aufmerksam zu machen.

FUSSBALLSTARS RUFEN IN POLEN AUF

BUNDESLIGAPROFI LUKASZ PISZCZEK REGISTRIERT SICH ALS STAMMZELLSPENDER

MACHEN ES VOR
Lukas Piszczek und Aleksandra Sikora beim Pressetermin der DKMS Polska

Kurz vor den Freundschaftsspielen gegen Serbien und Finnland im März besuchte Lukasz Piszczek von Borussia Dortmund mit seinem ehemaligen Teamkollegen Jakub Błaszczykowski und anderen Spielern der polnischen Nationalmannschaft die Onkologie der Karol-Jonscher-Klinik in Poznań. Die meiste Zeit verbrachte Piszczek mit dem 15-jährigen Fußballer Patryk, der bereits im Januar an Leukämie erkrankt war. Als der Bundesligastar erfuhr, wie man ihm und anderen Blutkrebspatienten helfen kann, zögerte er nicht lange und ließ sich einen Tag darauf gemeinsam mit der Kapitänin der polnischen Damennationalmannschaft, Aleksandra Sikora, bei einem Pressetermin der polnischen DKMS als Spender registrieren. Lukas will damit ein Zeichen setzen und alle Fußballfans in Polen und Deutschland motivieren, sich auch als potenzieller Lebensretter aufnehmen zu lassen.

„Vielleicht ist jemand von euch genau der Spender für Patryk oder einen anderen Patienten und kann ihm das Leben retten“, appelliert er an die Fußballfans.

IHRE WERBUNG KANN HELFEN!

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Mit einer Printanzeige in **CHANCES** werben Sie nicht nur für Ihr Unternehmen oder Ihr Produkt, sondern unterstützen damit gleichzeitig den **Kampf gegen Blutkrebs!**

CHANCES erscheint bundesweit zweimal jährlich als Printmagazin und als Digitalausgabe. Wir erreichen bei einer Auflage von 110.000 Exemplaren pro Ausgabe knapp 350.000 Leser.

DKMS
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

FORDERN SIE NOCH HEUTE UNSERE MEDIADATEN AN! | T 0221 940582-3311 | chances@dkms.de

LEBENS-CHANCEN FÜR FLÜCHTLINGS-KINDER

DKMS LEISTET INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR PATIENTEN

Hinter der sechsjährigen Sarah aus dem Irak und ihrer Familie liegt die wahrscheinlich schwerste Zeit ihres Lebens. In höchster Not und in akuter Angst um Leib und Leben flüchten sie vor dem sogenannten IS aus ihrer Heimatstadt Mossul nach Erbil im Nordirak. Kurz vor der Flucht der nächste Schicksalsschlag: Bei der sechsjährigen Sarah wird Thalassämie (griechisch für Mittelmeeranämie) diagnostiziert – ein Gendefekt, der einen Fehler in der Zusammensetzung des roten Blutfarbstoffs Hämoglobin verursacht. Dies führt wiederum zu einem verminderten Hämoglobininhalt in den roten Blutkörperchen sowie einem vermehrten Abbau derselben (vor allem in der Milz). In vielen Fällen liegt eine leichte Form der Erkrankung vor, welche häufig auch nicht weiterbehandelt werden muss. Betroffen sind vor allem Menschen im Mittelmeerraum und im Vorderen Orient. Patienten, die wie Sarah an einer schweren Form leiden, werden in der Regel zunächst mit Bluttransfusionen behandelt. Doch diese können auf Dauer zu schweren Organschädigungen führen, da sie einen Überschuss an Eisen im Körper verursachen, der nicht vollständig abgebaut werden kann. Langfristig kann daher vielen nur eine Stammzellspende helfen – so auch Sarah, deren Zustand sich zwischenzeitlich immer mehr verschlechtert. Von ihrer Geschichte hören freiwillige Helfer von Helpiraq, einer amerikanischen Non-Profit-Organisation mit Sitz in Detroit. Die lassen nichts unversucht, um die Kleine zu retten, und nehmen kurzerhand Kontakt zur DKMS auf, die daraufhin aktiv wird und die Spendersuche sowie die Spendervermittlung unterstützt. Glücklicherweise kann ein geeigneter Spender aus Polen in der DKMS-Datenbank gefunden werden. Im Oktober 2015 werden Sarah in der Türkei die lebensrettenden Stammzellen übertragen – auch dank der Hilfe der kooperierenden Transplantationsklinik Medical Park Antalya. Zwischendurch ereilt die Familie der nächste Schock: Die vierjährige Schwester Maryam ist ebenfalls erkrankt und benötigt eine Stammzellspende. Auch hier hilft die DKMS, und so läuft die Suche nach einem „genetischen Zwilling“ an. Und auch dieser wird in Polen gefunden. Für Maryam kann Ende März 2016 eine Stammzelltransplantation ermöglicht werden. „Vielen Dank für alles. Egal, was passiert – wir sind froh, zu wissen, dass es Menschen gibt, die sich um uns kümmern und helfen wollen“, sagt Lina, die Mutter der Mädchen.

TAPFERE SCHWESTERN
Foto rechts: Sarah und die kleine Maryam (l.)
Foto oben: Sarah während der Behandlung in der Klinik

FOTOS DKMS Polska, privat (2)

LEBENSWICHTIG: PATIENTENHILFE WELTWEIT!

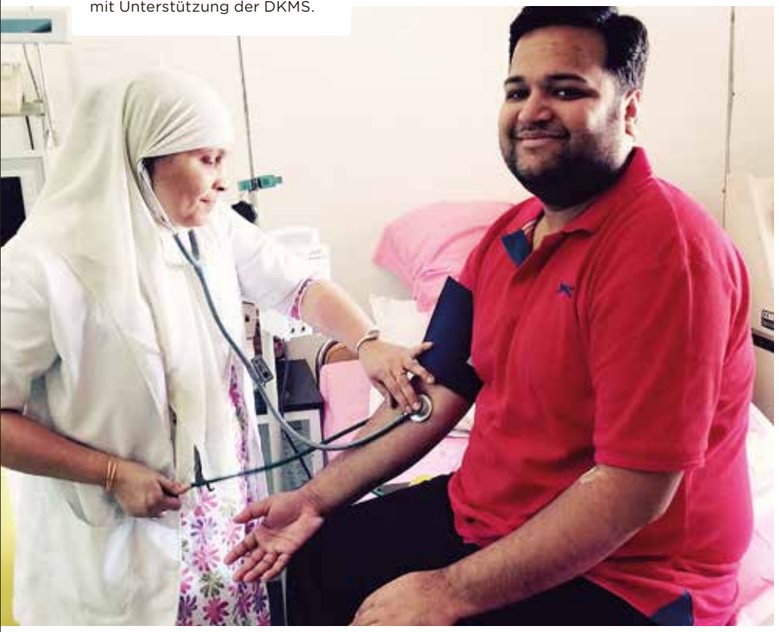
Alle 35 Sekunden erkrankt weltweit ein Mensch an Blutkrebs, das sind jährlich rund 917.000. Mit Hochdruck arbeitet die DKMS seit Jahren daran, so viele Lebenschancen wie möglich zu schenken. Doch nach wie vor hat nicht jeder Patient die gleichen Chancen auf Zugang zu Therapien und medizinischer Behandlung. Die DKMS möchte verstärkt in Zusammenarbeit mit engagierten Kooperationspartnern noch mehr Patienten helfen, die sich – ähnlich wie Sarah und ihre Schwester – in besonders schweren Lebensumständen befinden oder bei denen die medizinische Infrastruktur des Heimatlandes eine Behandlung erschwert. Denn: Jeder Einzelne, egal, wo er auf der Welt wohnt, ist wertvoll und wichtig und verdient eine Chance auf Leben. Bei Fragen dazu können Sie sich gerne an **chances@dkms.de** wenden.

Wenn Sie für den Kampf gegen Blutkrebs spenden möchten, finden Sie weitere Infos in der Heftmitte.

AKTIVE HILFE IN INDIEN

PREMIERE
Ein junger Mann aus Bangalore ist der erste indische Spender mit Unterstützung der DKMS.

DKMS WEITET GLOBALES ENGAGEMENT AUS



„WIR HOFFEN, DASS WIR DURCH UNSER ENGAGEMENT IN INDIEN MEHR AUFMERKSAMKEIT AUF DAS THEMA STAMMZELLSPENDE LENKEN …“

Blutkrebspatienten brauchen Hilfe, überall auf der Welt. Diese Hilfe will die DKMS immer öfter geben. Doch die Möglichkeiten allein aus Deutschland sind begrenzt, da die für eine Stammzelltransplantation ausschlaggebenden Gewebemerkmale (HLA-Merkmale) vererbt werden und ethnisch unterschiedlich sind.

„Für einen Blutkrebspatienten hängt sein Überleben maßgeblich von der Verfügbarkeit möglichst vieler Spender gleicher Herkunft ab“, bringt Regina Landwehr vom DKMS-Team International Business Development das Problem auf den Punkt. Während in Deutschland inzwischen für rund 85 Prozent der suchenden Patienten ein Spender gefunden werden kann, sieht die Situation in vielen anderen Ländern dramatisch aus.

Seit Jahren schon unterstützt die DKMS deshalb u.a. Patienten aus Indien. Bereits seit 2008 gibt es eine hervorragende Zusammenarbeit mit inzwischen 23 Transplantationskliniken in Indien, z.B. in Vellore, Chennai, Mumbai, Bangalore, Kalkutta und Neu-Delhi. Mitarbeiter der DKMS stehen in direktem Kontakt mit Ärzten vor Ort, besuchen und beraten Kliniken und Transplantationseinheiten im Rahmen ihrer Suche nach einem geeigneten Stammzellspender.

Die DKMS geht seit dem Jahr 2014 noch einen Schritt weiter, indem sie mit dem indischen Bangalore Medical Services Trust (BMST) Rotary ttk Blood Bank kooperiert, um gemeinsam die Anzahl der registrierten Spender in Indien zu steigern.

Die DKMS fördert den BMST, der ein Projekt zur Gewinnung von potenziellen Stammzellspendern ins Leben gerufen hat, durch Mitarbeitertrainings und Know-how-Transfer vor Ort und kümmert sich um die HLA-Typisierung der Proben neuer indischer BMST-Spender. Diese werden derzeit vor allem im Rahmen von Betriebstypisierungen aufgenommen – bis Mai 2016 waren dies bereits über 3000 neue potenzielle Spenderinnen und Spender. Das gemeinsame Ziel verbindet alle Partner: aktive Hilfe für Blutkrebspatienten in Indien, die dringend einen Stammzellspender suchen. Ganz besonders erfreulich: Die erste Stammzellentnahme eines indischen Spenders im Rahmen der Kooperation fand im Januar 2016 in Bangalore statt.

„Wir hoffen dass wir durch unser Engagement in Indien mehr Aufmerksamkeit auf das Thema Stammzellspende lenken und die Anzahl der Stammzellspender im Land steigt, um mehr Patienten helfen zu können“, sagt Regina Landwehr und verweist auf einen weiteren wichtigen Aspekt: „Wir bemühen uns zudem, in existierenden Standorten der DKMS Personen mit indischer Herkunft als potenzielle Stammzellspender zu gewinnen. Die indische Community in UK ist beispielsweise sehr groß, und wir haben dort schon über 31.000 Spender mit indischen oder asiatischen Wurzeln registrieren können.“

MEHR ALS NUR EIN JOB

ALS DKMS-BOTSCHAFTERIN SORGT KATHARINA HARF WELTWEIT FÜR MEHR AUFMERKSAMKEIT IM KAMPF GEGEN BLUTKREBS

Als ihre Mutter Mechtild Harf an Blutkrebs stirbt, ist sie gerade einmal 14 Jahre alt. Katharina Harf konnte während dieser schweren Zeit noch nicht wissen, dass dieser Schicksalsschlag gleichzeitig der Anfang ihrer Lebensaufgabe sein würde. Vor 25 Jahren gründete ihr Vater Dr. Peter Harf die DKMS, um für jeden Blutkrebspatienten die Überlebenschancen zu verbessern, indem sich mehr Stammzellspender registrieren. Noch an Mechtilds Sterbebett gab er ihr sein Versprechen, eine Datei aufzubauen.

Dass diese inzwischen auf über sechs Millionen Spender angewachsen ist, hat auch mit dem persönlichen Engagement von Katharina Harf zu tun, die inzwischen in den USA lebt und selbst Mutter einer Tochter ist. „Obwohl ich meine Mutter schon so früh verloren habe, hatte ich eine sehr innige und liebevolle Beziehung zu ihr. Sie hat mir beigebracht, dass Familie und Freunde immer an erster Stelle stehen sollten. Ich werde für den Rest meines Lebens gegen den Blutkrebs kämpfen und so hoffentlich verhindern, dass betroffene Familien einen geliebten Menschen verlieren.“

Nach ihrem Studium in Harvard gründet Katharina 2004 den US-Standort der DKMS und übernimmt zunächst die Leitung. „Wir haben dort aus dem Nichts angefangen und heute sind es bereits 775.000 Spender. Doch der Weg ist noch lange nicht zu Ende“, erklärt sie. „Wir wollen noch mehr Leben retten.“

Heute ist Katharina als internationale Botschafterin für die DKMS weltweit im Einsatz, und ihre persönliche Familiengeschichte sowie ihr Erfahrungsschatz helfen dabei, das Netzwerk von Unterstützern der globalen DKMS-Familie zu erweitern.

Das Ziel: noch mehr öffentliche Aufmerksamkeit zu erzielen, um neue Spender und Geldspenden zu gewinnen. „Es ist wichtig, dass prominente Menschen ihre Fans auf dieses wichtige Thema hinweisen. Wenn Stars merken, dass man damit Leben retten kann, sind sie interessiert und wollen helfen.“

Bestes Beispiel: Hollywoodstar Bradley Cooper, der zusammen mit dem Patienten Anthony Daniels im amerikanischen Fernsehen zur Registrierung aufgerufen hat (siehe Chances 2/15).

Katharina geht es aber nicht nur um das Werben prominenter Unterstützer, denn besonders die Begegnungen mit Patienten und Angehörigen sind ihr eine Herzensangelegenheit. „Die Arbeit für die DKMS ist für mich nicht nur ein Job, sondern ein Teil von mir. Mein großer Traum ist es, dass jeder Patient den Blutkrebs besiegen kann. Das können wir nur gemeinsam schaffen.“

NAH DRAN
Für Katharina ist der Kontakt zu den Patienten wichtig, hier mit Yusuf.

INTERNATIONAL IM EINSATZ
Katharina Harf möchte die DKMS bekannter machen.

FOTOS BMST; Archiv (2)

POSITIVE ERGEBNISSE BAUEN VORURTEILE AB

LANGZEITUNTERSUCHUNG ZUR SICHERHEIT DER STAMMZELLSPENDE VORGESTELLT

FOTO Rici/DKMS

LEITER DER MATCHED-PAIR-STUDIE
Thilo Mengling ist Arzt und verantwortet bei der DKMS medizinisch-wissenschaftliche Projekte.

Sie sind das Herz der Datei: die registrierten potenziellen und tatsächlichen Stammzellspender der DKMS. Ihre Sicherheit und ihr Wohlergehen stehen immer an oberster Stelle. Eine intensive ärztliche Aufklärung, Beratung und Abklärung vor, während und nach einer Stammzellspende gehören deshalb zum Standard bei der Spenderbetreuung.

Darüber hinaus führen die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mediziner der DKMS eigene Studien im Bereich Stammzellspende und -transplantation durch, um die Sicherheit und Erfolgschancen von Stammzellspenden noch weiter zu verbessern.

„MATCHED PAIR DONOR FOLLOW-UP"-STUDIE HILFT SPENDERN

Eine solche Studie ist auch die „Matched Pair Donor Follow-up"-Studie. Worum es dabei geht? Weltweit haben bisher über 1.145 Millionen Stammzelltransplantationen stattgefunden (Quelle: WMDA). Aber immer noch existieren – trotz intensiver Aufklärungsarbeit – diffuse Ängste und Bedenken zur Stammzellspende in den Köpfen der Menschen. Zum Beispiel zu den Risiken des Verfahrens der peripheren Stammzellentnahme, die seit 1988 durchgeführt wird, bei der DKMS seit 1996. Dieses Verfahren wird derzeit bei rund 80 Prozent der Entnahmen angewandt; die restlichen rund 20 Prozent entfallen auf die operative Knochenmarkspende aus dem Beckenknochen. Vor einer peripheren Stammzellspende ist die Behandlung mit einem Medikament nötig, um die Blutstammzellen aus dem Knochenmark in die Blutbahn auszuschwemmen. Gefährliche Langzeitnebenwirkungen dieser Mobilisation mit G-CSF (hormonartiger Stoff, ein sogenannter Wachstumsfaktor) sind nach dem heutigen Forschungsstand nicht nachzuweisen, ebenso nicht bei der Knochenmarkspende aus dem Beckenkamm unter Vollnarkose. Aber auch hier gibt es immer wieder Vorurteile, Ängste und Unkenntnis zu den Risiken.

Um diese zu entkräften, führt die DKMS seit 2009 eine vergleichende Langzeitbeobachtung von Spendern durch. Wenn ein DKMS-Spender Blutstammzellen gespendet hat, wird in der Datenbank nach mindestens zwei weiteren potenziellen Spendern gesucht, die in Alter, Geschlecht und möglichst vielen Gewebemerkmalen (HLA-Merkmalen) mit dem „Echtspender" übereinstimmen, aber noch nicht selbst gespendet haben. Beide Gruppen werden mittels identischer Gesundheitsfragebogen regelmäßig über mindestens zehn Jahre zu ihrem Befinden und ihrer gesundheitlichen Entwicklung befragt. Die Ergebnisse werden dabei laufend ausgewertet.

ERGEBNISSE VON 21.633 STAMMZELLSPENDERN AUSGEWERTET

Im Rahmen des ASH Annual Meeting 2015, des jährlichen Kongresses der American Society of Hematology mit über 25.000 Teilnehmern, stellte Thilo Mengling, Arzt und verantwortlich für medizinisch-wissenschaftliche Projekte bei der DKMS, in Orlando nun erstmals Ergebnisse dieser Langzeitstudie vor. Analysiert wurden dafür die Daten aus den ersten fünf Jahren von insgesamt 21.633 Stammzellspendern und 43.910 registrierten Spendern der Kontrollgruppe – ein Datensatz, der in seinem Umfang in der Fachwelt bisher einzigartig ist und eine sehr hohe Aussagekraft hat. „Die Teilnahmebereitschaft all unserer Spender an dem Nachbeobachtungsprogramm ist exorbitant gut, sodass wir eine perfekte Grundlage für die statistische Auswertung haben", erklärt Thilo Mengling.

Die bisherigen Ergebnisse sind vielversprechend und positiv zu bewerten. Denn es gibt keine Hinweise auf ein vermehrtes Auftreten (= Inzidenz) von bösartigen hämatologischen Erkrankungen und anderen Krebsarten bei Stammzellspendern im direkten Vergleich zur Kontrollgruppe aus registrierten potenziellen Spendern oder zur Normalbevölkerung. Einige Krebsarten treten sowohl bei den tatsächlichen als auch registrierten Spendern sogar signifikant seltener auf. Hierbei handelt es sich insbesondere um durch das Verhalten beeinflussbare bösartige Erkrankungen wie Lungenkrebs.

„Das bedeutet, dass unsere Spender nicht nur hoch motiviert und zum Zeitpunkt der Spende gesünder sind als der Durchschnitt, wie sich vor allem bei der Voruntersuchung zeigt, sondern offensichtlich auch ein anderes (besseres!) Gesundheitsverhalten und damit auch abweichende Risiken für spätere Erkrankungen aufweisen", so Mengling. „Das ist natürlich sehr erfreulich und bestätigt uns darin, wie wichtig unsere groß angelegte Studie mit der speziellen Kontrollgruppe ist, da Vergleiche mit Daten der Standardbevölkerung nur eingeschränkte Aussagekraft haben."

Weitere Informationen zur Matched-Pair-Studie finden Sie unter folgendem Link: ash.confex.com/ash/2015/webprogram/Paper84844.html

DAS PRINZIP APFELBAUM – WENN DAS ERBE FRÜCHTE TRÄGT

DKMS IST TEIL EINER ORGANISATIONSÜBERGREIFENDEN ERBSCHAFTSINITIATIVE

Anderen zu helfen – durch Spenden oder persönlichen Einsatz – ist für viele Menschen eine Herzensangelegenheit. Manche möchten das auch über ihren Tod hinaus tun und ihr Vermögen an eine gemeinnützige Organisation vererben. Denn ihr Erbe soll Früchte tragen.

Unter dem Motto „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ haben sich in Deutschland deshalb 23 gemeinnützige Organisationen und Stiftungen nach den Vorbildern anderer Länder zu einer übergreifenden Erbschaftsinitiative zusammengeschlossen. Darunter namhafte Non-Profit-Organisationen wie Ärzte ohne Grenzen, Welthungerhilfe, Greenpeace, World Vision, Deutsche Herzstiftung, SOS-Kinderdörfer und nun auch die DKMS.

Vereint zum Thema „Gemeinnütziges Vererben“

Ziel der Initiative ist es, gemeinsam das Thema „Gemeinnütziges Vererben“ in den Mittelpunkt zu rücken, aufzuklären und so insgesamt eine höhere Akzeptanz in der Gesellschaft zu erreichen.

Die dazugehörige Kampagne hilft allen beteiligten Organisationen, eine größere Öffentlichkeit herzustellen, das Reden über ein emotionales und mitunter tabuisiertes Thema anzuregen und Hemmschwellen abzubauen. Mit der Fragestellung „Was wäre Ihr letztes Geschenk an die Welt?“ oder „Was bleibt, wenn ich gehe?“ werden Menschen angesprochen und für das Thema sensibilisiert.

Die DKMS ist seit Anfang 2016 Teil der Initiative

Begleitet wird die Kampagne von einer sehenswerten Fotoausstellung, in der sich elf bedeutende Persönlichkeiten die Frage stellen „Was bleibt von mir, wenn ich nicht mehr bin?“.

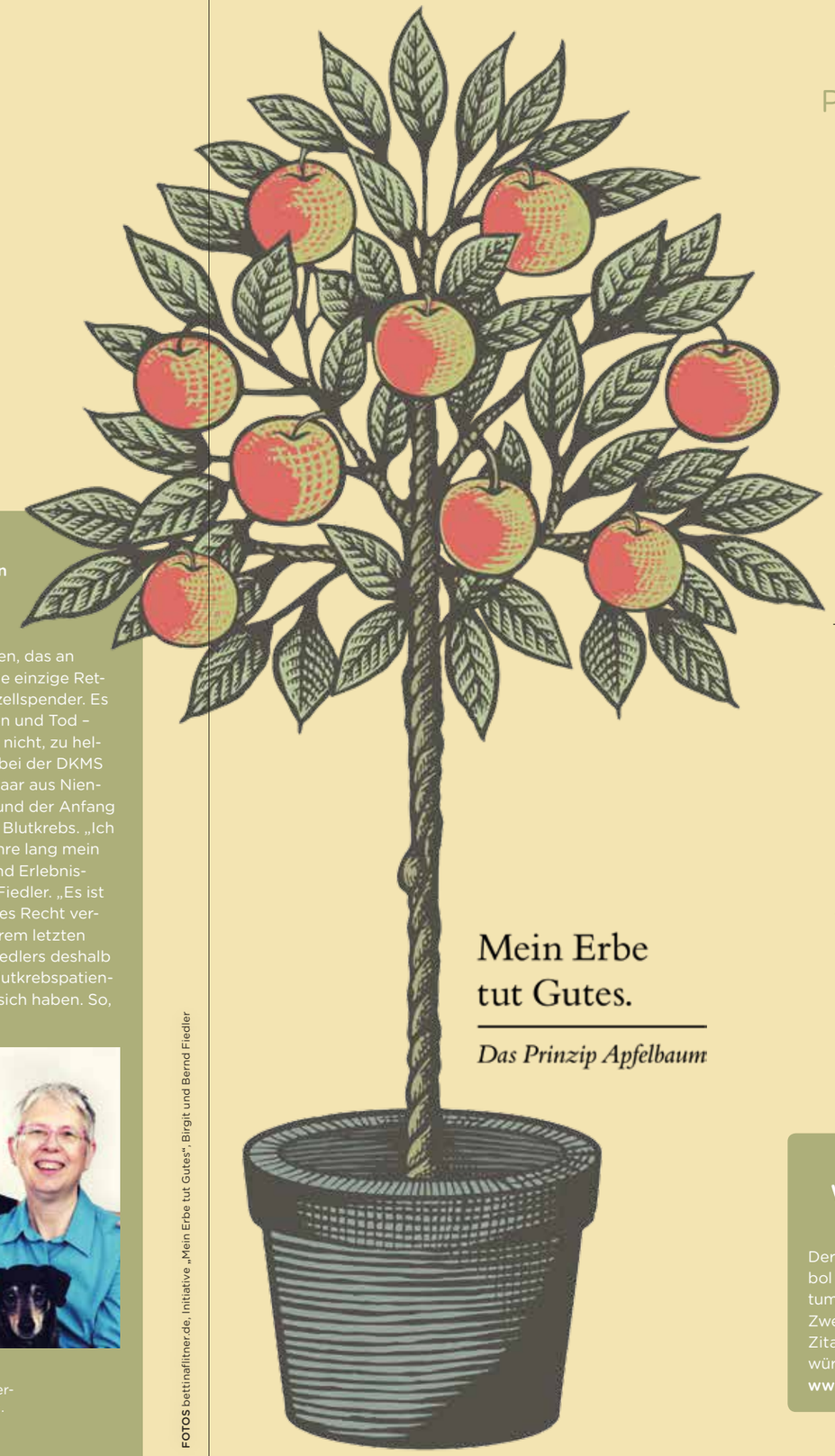
Ansprechpartnerin bei der DKMS ist Isabel Ripoll-Schmitz, Telefon 0221 940582-3726 oder ripoll-schmitz@dkms.de.

Sie beantwortet jederzeit gerne Fragen zum Thema „Gemeinnütziges Vererben zugunsten der DKMS“.

Birgit und Bernd Fiedler haben dem Blutkrebs den Kampf angesagt

In der Zeitung lasen sie von einem kleinen Mädchen, das an Blutkrebs erkrankt war. Die einzige Rettung: der richtige Stammzellspender. Es war ein Wettlauf um Leben und Tod – und die Fiedlers zögerten nicht, zu helfen. Sofort ließen sie sich bei der DKMS registrieren. Für das Ehepaar aus Nienstädt eine Herzenssache und der Anfang ihres Kampfes gegen den Blutkrebs. „Ich durfte bereits über 60 Jahre lang mein Leben mit Erfahrungen und Erlebnissen füllen“, erklärt Bernd Fiedler. „Es ist unfair, wenn anderen dieses Recht verwehrt bleibt.“ Auch mit ihrem letzten Willen unterstützen die Fiedlers deshalb die DKMS. „Damit auch Blutkrebspatienten wieder ein Leben vor sich haben. So, wie es sein sollte.“

VORBILDLICH
Bernd und Birgit Fiedler unterstützen die DKMS nachhaltig.



FOTOS bettinaflitner.de, Initiative „Mein Erbe tut Gutes“, Birgit und Bernd Fiedler

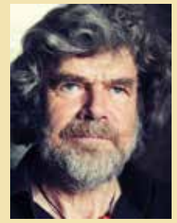
BEKANNTE PERSÖNLICHKEITEN ZUR FRAGE „WAS BLEIBT?“

„Ich bin überzeugt: Die Liebe bleibt. Wenn wir Liebe zurücklassen, wird diese weiterwirken. Damit leben auch wir ein Stück weiter, bei anderen, mit anderen und durch andere.“

Margot Käßmann

„Alles, was ein Mensch auf dieser Erde geschaffen hat, hat nur einen Fortbestand, wenn es von anderen belebt und weitergetragen wird.“

Reinhold Messner



„Wir Menschen haben die Gabe, Lektionen, die uns die Geschichte erteilt hat, zu begreifen und daraus Konsequenzen zu ziehen. Das heißt, von den Rechten des Demokraten Gebrauch zu machen. Das habe ich versucht, in meinen Büchern zu erzählen und weiterzureichen.“

Günter Grass (†2015)

WIESO EIN APFELBAUM?

Der Apfelbaum ist ein starkes, intuitiv nachvollziehbares Symbol für den Zyklus von Leben, Tod, neuem Leben und Wachstum. Er soll das versinnbildlichen, was ein Erbe für den guten Zweck bedeutet. Frei nach dem Martin Luther zugewiesenen Zitat: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“
www.mein-erbe-tut-gutes.de

Buchtipps

EIN BUCH ALS VERMÄCHTNIS

Guido Westerwelle mit Dominik Wichmann: „Zwischen zwei Leben – Von Liebe, Tod und Zuversicht“, Hoffmann und Campe Verlag, ISBN 978-3-455-50390-6

GUIDO WESTERWELLE MIT DOMINIK WICHMANN: „ZWISCHEN ZWEI LEBEN – VON LIEBE, TOD UND ZUVERSICHT“

Er hat lange gegen den Blutkrebs gekämpft – und verloren: Guido Westerwelle. Im März 2016 starb der ehemalige Außenminister der Bundesrepublik Deutschland im Alter von 54 Jahren an Leukämie. Als Teil seines persönliches Vermächtnisses ist sein Buch „Zwischen zwei Leben – Von Liebe, Tod und Zuversicht“ aktueller denn je.

Es gibt Sätze in diesem Buch, über die man noch lange nachdenkt. Weil sie einen einfach so unvorbereitet treffen und der Verdrängung keinen Raum lassen. Unter anderem: „Krebs ist eine egalisierende Krankheit. Sie erscheint uns so mächtig, dass sie die Betroffenen zu einer Schicksalsgemeinschaft formt. An Krebs zu leiden verbindet die Patienten miteinander und reduziert sie auf die elementaren Dinge des Lebens: Mann oder Frau. Alt oder jung. Gesund oder krank. Reichtum spielt keine Rolle, Herkunft und Hautfarbe auch nicht. Und Prominenz? Erst recht nicht.“

Guido Westerwelle hat gemeinsam mit dem Journalisten Dominik Wichmann seine Geschichte aufgeschrieben – die Geschichte eines weltgewandten Spitzenpolitikers, der aus dem Nichts mit einer erschütternden Diagnose konfrontiert wird. Wenige Monate nach dem Ende seiner Amtszeit erfährt er im Frühsommer 2014, dass er lebensgefährlich an akuter myeloischer Leukämie (AML) erkrankt ist. Die Ärzte in der Uniklinik Köln sagen ihm: „Wir müssen sehr bald mit der Chemotherapie beginnen, sonst werden Sie dieses Jahr nicht überleben.“ Unter dramatischen Umständen findet sich ein Stammzellspender, Westerwelle wird transplantiert und stirbt dennoch am 18. März 2016 an den Folgen seiner Krebsbehandlung.

„Jeder Gedanke an das Ende kann auch der Aufbruch zu etwas Neuem sein.“

Der Weg vor, während und nach der Transplantation ist steinig – Guido Westerwelle schreibt offen und ehrlich über seine schwärzesten Stunden und gewährt dem Leser tiefe Einblicke in die Gedanken- und Gefühlswelt eines Blutkrebspatienten.

Aber er schreibt auch über seine Kindheit im Rheinland, von der Faszination der Politik und von seiner großen Liebe Michael. Vor allem aber will er Kraft und Zuversicht vermitteln: Niemand von uns ist vor Schicksalsschlägen gefeit. Aber wir können dagegen kämpfen, solange wir an uns selbst glauben und die Hoffnung nicht aufgeben. Guido Westerwelle hat bis zum Schluss gekämpft.

Die DKMS hat Guido Westerwelle viel zu verdanken: Seine mutigen, offenen und tief berührenden öffentlichen Auftritte im vergangenen Jahr haben dafür gesorgt, dass sich allein bei der DKMS mehr als 25.000 Menschen neu registriert haben.

FOTOS Gene Glover, Hoffmann und Campe, PR

VERLOSUNG

Wir verlosen fünf Buchexemplare: Schreiben Sie uns eine E-Mail an chances@dkms.de, Stichwort: „Guido Westerwelle“; Einsendeschluss ist der 30. August 2016.

MUT FÜR BETROFFENE

Das Handbuch gegen Krebs“ wird herausgegeben von der BILD-Wissenschaftsjournalistin Sarah Majorzyk, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe und ist in Zusammenarbeit mit mehr als 60 Experten entstanden, darunter Professor Thomas Klingebiel, Mitglied des Medizinischen Beirats der DKMS. Das Buch gibt einen Überblick über die verschiedenen Therapiemöglichkeiten, -schritte und -optionen der 35 häufigsten Krebsarten und widmet auch dem Themenkomplex „Leukämien und Lymphome“ ein umfassendes Kapitel. „Dieser Ratgeber macht Mut und gibt Orientierung. Das ist wichtig für jeden, der mit der schweren Krankheit konfrontiert wird – deshalb unterstützt BILD das Projekt“, sagt Herausgeber Kai Diekmann. Darüber hinaus berichten Prominente, wie etwa der ehemalige Verkehrsminister Manfred Stolpe oder der Schauspieler Michael Lesch, wie sie und ihre Familien die Krankheit bewältigen. Für Sarah Majorzyk, die auch seit vielen Jahren regelmäßig in ihren Artikeln die Menschen dazu aufruft, sich bei der DKMS registrieren zu lassen, ist das Buch eine Herzensangelegenheit.

„Ich möchte Betroffenen Mut machen, ich möchte sie quasi an die Hand nehmen und durch die vielen schwierigen Schritte der Therapie begleiten, und ich möchte sie so gut informieren, dass sie als mündiger Patient mit ihrem Arzt die richtigen Entscheidungen treffen können. Bei BILD erhalten wir zu kaum einem anderen Thema so viele und vor allem so emotionale Leserkommentare. Mein Anliegen ist es, Menschen bei ihren Fragen und Sorgen möglichst konkret zu unterstützen.“

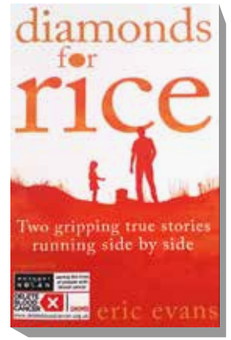
Zabert Sandmann Verlag, 19,95 Euro. Weder BILD noch die Autorin sind am Verkaufserlös beteiligt. Pro Exemplar gehen 2 Euro als Spende an die Deutsche Krebshilfe.

EINE WAHRE GESCHICHTE

Es ist ein bewegendes Buch über das Leben und Überleben. Es ist die wahre Geschichte über den Ölboom in der Nordsee, den Bürgerkrieg in Liberia, die weltweite Suche nach einem Stammzellspender, zwei Stammzelltransplantationen und eine tiefe Freundschaft zwischen dem englischen Patienten Eric Evans und seinem deutschen Lebensretter, DKMS-Spender Axel Drewes.

Das Buch von Eric Evans ist ausschließlich in englischer Sprache erhältlich. 30 Prozent des Reinerlöses gehen zu gleichen Teilen an die DKMS in Deutschland, die DKMS in UK und Anthony Nolan.

Troubador Publishing Ltd., ISBN: 978-1-78589-003-1



FÜR JULIA

Seit vielen Jahren engagieren sich die Höhner im Kampf gegen Blutkrebs – ganz aktuell auch mit dem Titel „Julia“ auf ihrer neuen CD „Alles op Anfang“. Den berührenden Song hat die Band einem ganz besonderen Mädchen gewidmet: der kleinen Julia aus Pulheim, die an Blutkrebs erkrankt und auf eine Stammzellspende angewiesen war. „Höhner“-Frontmann Henning Krautmacher, der ebenfalls aus Pulheim stammt, und seine Bandkollegen setzten sich stark für das Mädchen ein und riefen zur Registrierung auf. Leider verstarb die tapfere Fünfjährige an den Folgen der Krankheit – und so entstand der Gedanke, musikalisch an Julia zu erinnern. „Es war uns ein Herzenswunsch, den Song mit Zustimmung der Eltern zu machen“, so Henning Krautmacher.

Den Song „Julia“ können Sie sich in Auszügen kostenfrei auf der Website der Plattenfirma anhören. Dafür in die Suchmaske den Begriff „Höhner“ eingeben. **„Alles op Anfang“, als Audio-CD und MP3, Electrola (Universal Music)**

GIB BLUTKREBS EINEN KORB!

KOOPERATION MIT DER BEKO BASKETBALL BUNDESLIGA

TOLLE PRÄSENZ
Vom Parkett bis zur Bande war die DKMS am 26. Spieltag nicht zu übersehen.

Bei der Beko Basketball Bundesliga stand der 26. Spieltag ganz im Zeichen eines lebenswichtigen Mottos: **„Gib Blutkrebs einen Korb!“**. Die Beko BBL motivierte zusammen mit der DKMS bei den neun Partien des Spieltags alle Fans dazu, sich im Kampf gegen Blutkrebs als potenzielle Stammzellspender zu registrieren. Bereits in der Vergangenheit hatten sich verschiedene Proficlubs für die DKMS engagiert. Mit der Initiative „Gib Blutkrebs einen Korb!“ hat die Beko BBL nun eine ligaweite Kampagne ins Leben gerufen.

„Basketball ist ein mitreißender Sport, bei dem das Teamplay im Vordergrund steht“, sagt DKMS-Geschäftsführerin Sandra Bothur. „Auch im weltweiten Kampf gegen Blutkrebs ist Zusammenhalt wichtig. Die Kooperation mit der Beko BBL hilft uns dabei, noch mehr Menschen für das Thema Stammzellspende zu gewinnen.“

Um auf die Aktion aufmerksam zu machen, stellten Hauptsponsor Beko und die Liga prominente Flächen zur Verfügung. Neben digitaler Bandenwerbung erzielte ein riesiger Aufkleber in Höhe der Mittellinie große Aufmerksamkeit.

Bei den Spielen in Göttingen, Ulm, Würzburg, Bremerhaven, Bonn, Tübingen, München, Bamberg und Crailsheim hatten die Zuschauer am „Social Day“ die Möglichkeit, sich vor dem tip-off und in den Viertelpausen als Spender zu registrieren. Bei den Telekom Baskets Bonn ließen sich im Rahmen einer Trainingseinheit sogar alle 15 Profispieler in die Datei aufnehmen.

Beko-BBL-Geschäftsführer Dr. Stefan Holz wertete das Ergebnis als Erfolg: „Jede Registrierung bedeutet eine Möglichkeit mehr, einen Menschen zu retten. Knapp 1100 potenzielle Stammzellspender sind ein tolles Ergebnis.“

EISKALTE LEBENSRETTER

DEUTSCHE EISHOCKEY LIGA (DEL) SCHREIBT BUNDESWEITE ERFOLGSGESCHICHTE

Eine Zahl wird für die DEL-Saison 2015/16 nachhaltig in den Köpfen bleiben: Dank eines höchst professionellen und überragenden Engagements hat es die DEL mit ihren 14 Clubs geschafft, weit mehr als 5000 neue potenzielle Lebensretter für die DKMS zu gewinnen.

Mit der DEL hat die DKMS zum ersten Mal eine Profi-Sportliga an ihrer Seite, die eine Kampagne im Kampf gegen Blutkrebs eigeninitiiert angestoßen hat. Damit konnte die Arbeit der DKMS im Sportbereich erstmals auf eine einheitliche bundesweite Ebene gehoben werden. „Die DEL hat die Initiative gemeinsam mit den 14 Clubs mit höchstem Engagement vorangetrieben. Bei den Registrierungsaktionen haben wir dank der Unterstützung nicht nur sehr viele Besucher registriert, sondern auch auf den gemeinsamen Kampf gegen Blutkrebs aufmerksam machen können“, erklärt DKMS-Geschäftsführerin Sandra Bothur.

Die Erfolgsgeschichte wäre auch ohne das ehrenamtliche Engagement der vielen Eishockeyfans nicht möglich gewesen. Bei den Registrierungsaktionen der Clubs war es für die Fans Ehrensache, die Stände mit zu besetzen und so möglichst viele Eishockeybegeisterte auf die Aktion aufmerksam zu machen.

EIGENINITIATIVEN VON CLUBS UND DEL-PARTNERN

Um die ligaweite Kampagne zu einem bundesweiten Erfolg zu führen, brachten sich DEL-Clubs und Wirtschaftspartner auf unterschiedliche Weise ein. Der DEL-TV-Partner ServusTV zeigte während der gesamten Saison einen eigens produzierten TV-Spot und thematisierte POWERPLAY GEGEN BLUTKREBS im Rahmen der Liveübertragungen. Zum Heimspiel der Düsseldorfer EG gegen die Kölner Haie bot der DEL-Hauptsponsor XTiP Sportwetten mit einem Gewinnspiel allen Eishockeyfans die einmalige Gelegenheit, mit ihrem Namen auf den Warm-up-Trikots der DEG-Spieler verewigt zu werden. Der Gesamterlös aus den anschließenden Trikotversteigerungen in Höhe von 3000 Euro spendete XTiP Sportwetten der DKMS zur Finanzierung der Registrierungskosten. An diesen Kosten beteiligten sich zudem die Sennebogen-Stiftung aus Straubing (2000 Euro) und der Fanbeirat der Hamburg Freezers (1119 Euro).

Die Firma Schanner Eishockey Artikel stellte der DKMS 14 Torhütermasken zur Verfügung, durch die sich die Goalies aller 14 DEL-Clubs mit einer besonderen Aktion einbringen konnten: Sie kreierten individuelle Masken, die zugunsten der DKMS versteigert wurden. Die Unikate stießen auf bei den Eishockeyfans auf riesiges Interesse, entsprechend kamen am Ende durch die Versteigerungen fast 10.000 Euro zusammen!

GROSSER ANDRANG
Fans in allen 14 Arenen folgten dem Aufruf der Liga.

NACHHALTIGE PARTNERSCHAFT

Die Kooperation zwischen der DEL und der DKMS ist auf eine nachhaltige Zusammenarbeit ausgerichtet. „Wir haben schon jetzt viel mehr erreicht, als wir uns jemals erhofft hatten: neue Lebensretter, öffentliche Wahrnehmung, prominente Unterstützung und ein ganz besonderes Bewusstsein bei den vielen Eishockeyfans in Deutschland. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Aktionen und sind der DEL sehr dankbar, dass wir einen so starken Partner an unserer Seite haben“, blickt Sandra Bothur in die Zukunft.

SAMMLERSTÜCKE
Die Masken der Goalies werden zugunsten der DKMS versteigert.

FOTOS Jörn Wolter/wolterfoto.de, DKMS, DEL

DFB-SONDERPREIS: JURY WÜRDIGT SV PESTERWITZ

ENGAGEMENT FÜR DIE ZWILLINGE KENNY UND RICKY

Der SV Pesterwitz e.V. wird in der Kategorie „Sozialwerk“ in diesem Jahr eine der begehrten Urkunden der Sepp-Herberger-Stiftung entgegennehmen. Mit dem Preis würdigt die Stiftung des Deutschen Fußballbundes DFB das Organisationsteam der F3-Jugend des Vereins, das gemeinsam mit vielen Unterstützern, Freunden und der DKMS zwei Spielern des Jugendteams im Kampf gegen eine lebensbedrohliche Stoffwechselerkrankung zur Seite steht.

Die siebenjährigen **Zwillinge Kenny und Ricky** sind als begeisterte Fußballfans mit großer Leidenschaft auf dem Rasen des SV Pesterwitz in Freital unterwegs. Das Leben der Brüder ändert sich schlagartig, als bei Ricky eine Stoffwechselerkrankung diagnostiziert wird. Sein Gesundheitszustand verschlechtert sich rapide, und auch Kenny ist von der Erbkrankheit bedroht. Nur eine Stammzelltransplantation kann Rickys Zwillingsbruder retten, und so setzte der SV Pesterwitz gemeinsam mit Freunden und der DKMS alle Hebel in Bewegung, um einen passenden Spender zu finden. Bei einer Registrierungsaktion am Sportplatz ließen sich 3767 Menschen in die Datei aufnehmen.

„Wir sind sehr stolz, diesen Preis entgegenzunehmen. Dennoch möchten wir betonen, dass wir nur gemacht haben, was jeder gemacht hätte. Wir versuchen für Kenny und Ricky, unsere Mannschaftskameraden in der F3-Jugend und Kumpel der Mitspieler, da zu sein und setzen dafür alles Menschenmögliche in Bewegung“, so Thomas Hesse, Medienverantwortlicher des Organisationsteams.

Deutschlandweit griffen viele Vereine das Engagement als Anstoß für eigene Projekte auf und verwiesen dabei auf die Ursprungsaktion des Freitaler Fußballvereins.

Während Kenny inzwischen transplantiert wurde, muss Ricky mit alternativen Methoden behandelt werden. Da ihm das Hören und Sehen zunehmend schwerfällt, bekommt er u.a. eine Klangschalentherapie und hat regelmäßig einen Begleithund an seiner Seite, der ihm bei der Entwicklung seiner sensorischen und motorischen Fähigkeiten unterstützen soll. Wer mehr über den Heilungsprozess der beiden Jungs erfahren möchte, findet unter **www.facebook.com/kennyundricky** aktuelle Infos.

GEMEINSAME LEIDENSCHAFT
Ricky (l.) und Zwillingsbruder Kenny spielen am liebsten Fußball.

DYNAMO BEWEIST TEAMGEIST

Unterstützung haben Kenny und Ricky auch vom Sächsischen Fußballverband und vielen weiteren Clubs aus der Region bekommen, u.a. von Dynamo Dresden. Neben den Profifußballern des Drittligisten haben sich im Rahmen eines Heimspiels 363 Fans registrieren lassen. Der Dynamo-Fanshop unterstützte die Aktion zudem mit einem Spendenscheck über 4000 Euro. Die Hälfte der Spendensumme stammt aus dem Verkauf der „TeXtilien“ von Shirtdesigner und Dynamo-Profi Nils Teixeira: „Als ich von der Aktion gehört habe, musste ich nicht lange überlegen – ich habe mich selbst typisieren lassen und das Geld aus dem Verkauf der Shirts für die Registrierung zur Verfügung gestellt. Wenn dank einer Spende am Ende ein Menschenleben gerettet werden kann, wäre das schon ein wundervoller Erfolg.“

DYNAMISCHE JUNGS
Auch die Profis von Dynamo Dresden haben sich registrieren lassen.

IMMER MEHR KICKER HELFEN

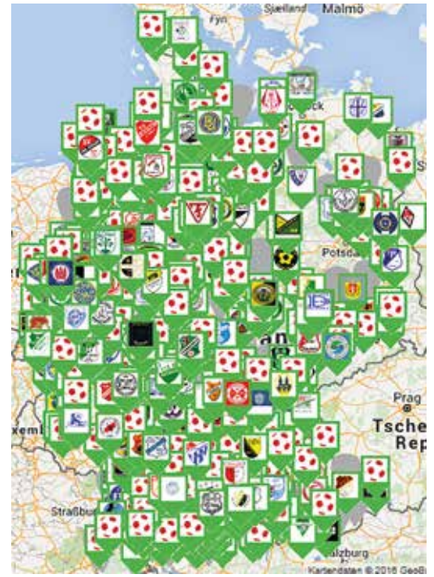
IHR VEREIN IST NOCH NICHT ANGEMELDET? DANN SCHNELL MITMACHEN!

Stolze 652 Clubs aus ganz Deutschland haben sich bereits für unser „Fußball-Helden“-Projekt angemeldet. Von der Kreisklasse bis zur Bundesliga. Ein großer Teil hat inzwischen eine eigene Aktion innerhalb der Mannschaft durchgeführt, sodass wir mehr als 6000 neue potenzielle Lebensretter in unsere Datei aufnehmen konnten. Damit sind die Clubs dem Aufruf von Nationalspieler Jérôme Boateng gefolgt, der als Botschafter das Projekt in die Öffentlichkeit trägt. „Auch im Kampf gegen Blutkrebs ist Zusammenhalt wichtig – genauso wie auf dem Platz“, erklärt der Abwehrstar. Durch die Aktion sollen vor allem junge, männliche, sportlich aktive Spender angesprochen werden, da diese am ehesten als tatsächliche Stammzellspender in Betracht kommen.

FUSSBALL HELDEN
Mein Club gegen Blutkrebs.

Das Projekt wird auch in der Saison 2016/17 fortgeführt, sodass interessierte Vereine weiterhin die Chance haben, sich für eine Registrierungs- oder Benefizaktion anzumelden. Zudem gibt es die Möglichkeit, ein Paket mit Infomaterialien zu bestellen. Mehr Infos unter www.dkms-fussballhelden.de oder fussball@dkms.de

BUNDESWEITE BEGEISTERUNG
Fußballvereine aus ganz Deutschland machen mit.



ECHTER SIEGERTYP

Ein besseres Comeback kann man sich kaum vorstellen. Weniger als ein Jahr nach der Lymphdrüsenkrebs-Diagnose hat Benjamin Köhler seine Rückkehr in den Profifußball gefeiert. Damals hatte sein Verein 1. FC Union Berlin gemeinsam mit der DKMS aufgerufen und 1881 neue Spender in die Datei aufgenommen. Nachdem der 35-Jährige den Krebs besiegt hatte, schuftete er wochenlang auf dem Rasen, um wieder in Form zu kommen. Eine tolle Geschichte, die mit seiner Einwechslung am 18. März 2016 im Zweitligaspiel gegen Braunschweig gekrönt wurde! „Das war ein fantastisches Gefühl, so von den Fans angefeuert zu werden“, freute sich Köhler hinterher.

EMOTIONALE RÜCKKEHR
Nach dem Abpfiff feierten Mannschaftskollegen Köhlers ersten Pflichtspiel-Einsatz nach seiner Erkrankung.

ALLE FÜR EINEN

FANS DES FC CARL ZEISS PUNKTEN MIT ERFOLGREICHER AKTION

Trister Regionalliga-Alltag im Ernst-Abbe-Sportfeld für den Fußballclub Carl Zeiss Jena. In der Südkurve singen die Fans ein neues Lied mit der passenden Textzeile „Manchmal glaube ich, ich spinn, wenn wir wieder nicht gewinn’ – doch schnell denke ich daran, dass es schlimmer kommen kann!“.

Dass es in der Tat schlimmere Schicksale geben kann, beweist das des fünfjährigen Fredriks (siehe S.8). Der tapfere Junge und seine Familie erhielten im Januar zum zweiten Mal die niederschmetternde Blutkrebsdiagnose und sind erneut im schweren Kampf gefordert.

Grund genug für die Fanszene des FC Carl Zeiss, neben moralischer Unterstützung eine große Registrierungsaktion zu veranstalten. Das Motto: „EINER. FÜR.ALLE.FÜR.EINEN – BLUTKREBS RAUS!“.

Zusammen mit der sozial engagierten Metalcoreband „Heaven Shall Burn“ wird nicht lange diskutiert, sondern angepackt. Aufrufe, Flyer, Materialzusammenstellung, Helferakquise, Ablaufplan. Los geht’s! Knapp 2000 Zuschauer erleben am Tag der Aktion die wohl schlechteste Leistung einer Jenaer Mannschaft in den letzten Jahren – doch vor und nach dem Spiel zeigt sich, was der Fußball neben dem Rasensport noch alles zu leisten imstande ist.

Bei kühlen Temperaturen, aber herrlichem Sonnenschein freuen sich die Ultras aus der Südkurve über exakt 402 typisierte FCC-Anhänger und mehr als 3500 Euro Geldspenden.

Die jungen Frauen und Männer sind voller Hoffnung, damit ein Zeichen zu setzen und nicht nur Fredrik und seiner Familie den Rücken zu stärken. Sie werden deshalb weiter am Ball bleiben – **EINER.FÜR.ALLE.FÜR.EINEN!**

FOTOS privat, Dynamo Dresden, Google Maps, www.unveu.de

Briefe an die DKMS

Zahlreiche bewegende und aufrüttelnde Schreiben erreichen uns jeden Tag. Für die Mitarbeiter ist jede einzelne Einsendung eine Motivation, noch härter zu arbeiten. Hier eine kleine Auswahl für Sie. Wenn Sie uns auch schreiben möchten, finden Sie unter **www.dkms.de/de/email** die Kontaktmöglichkeiten. Gerne können Sie sich auch unter **chances@dkms.de** bei uns melden.

DANK AN DEN SPENDER

Mein geehrter Freund,
mit Verlaub möchte ich Sie Freund nennen. Weil Freunde bei uns diejenigen sind, die in guten wie in schlechten Zeiten zueinanderhalten. Wir kennen Sie nicht, haben Sie noch nie gesehen und haben auch Ihre Stimme nie gehört. Offensichtlich sprechen wir nicht einmal dieselbe Sprache. Aber wir sind Ihnen vieles schuldig und empfinden eine große Liebe für Sie. Wir können Ihnen niemals genug danken.

Als mein Sohn 17 Monate alt war, haben wir die Leukämie kennengelernt. Er wurde behandelt, und als alles in Ordnung gewesen ist, kam die Krankheit im Alter von drei Jahren zurück, und er benötigte eine Knochenmarktransplantation. Die Stammzellen der Familienmitglieder passten nicht und so lag unsere Hoffnung im Ausland. Sie können sich nicht vorstellen, was wir in dieser Phase alles durchgemacht haben. Nach den dunkelsten Tagen hat ihr Licht unser Leben erhellt. Jetzt ist unser Sohn fast fünf Jahre alt, und er sieht so aus, als ob er nie krank gewesen wäre.

Ich weiß nicht, ob Sie an Gott glauben, aber eins steht fest: Hier sind eine Mutter und ein Vater, die ein Leben lang für sie beten werden.

Ein Vater, dem Sie das Leben seines Sohnes geschenkt haben

5 EURO FÜR DIE GESUNDHEIT

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich bin selbst bei der DKMS registriert. Im nächsten Jahr werde ich 40 Jahre alt. Seit mittlerweile 3,5 Jahren bin ich auch stolzer Vater und habe während einer Herz-OP meines Sohnes im ersten Lebensjahr Einblick in den Onkologiebereich der Kinderklinik in Heidelberg erhalten. Das war auch ein Grund dafür, warum ich mich registriert habe; weil ich einfach dankbar bin, dass meine Familie und ich von solch schweren Krankheiten verschont geblieben sind. Nun überlegt man sich natürlich, ob man den 40. Geburtstag als Anlass nehmen könnte, Spenden für die DKMS zu sammeln. Ich habe momentan die Idee „5 Euro für die Gesundheit“ im Kopf. Ich stelle mir vor, Spenden im Familien- und Freundeskreis, im Verein (ca. 2000 Mitglieder), bei Kollegen (Sparkasse mit ca. 700 Mitarbeitern) usw. zu sammeln, damit ich dann rund um meinen 40. Geburtstag etwas als Spende übergeben kann. Ich würde dabei bewusst auf kleine Beträge als Spendenanreiz setzen, um z. B. auch Jugendlichen eine Spende von ihrem Taschengeld zu ermöglichen. Meine Ideen sind aktuell noch absolut am Anfang und ich will mich vergewissern, dass alles korrekt abläuft. Ich würde mich daher freuen, wenn Sie mir dabei helfen können.

Mit freundlichen Grüßen – Alexander Z.

FUSSBALLHELDINNEN

Sehr geehrte Damen und Herren,
auch die Fußballdamen der VSV Hedendorf-Neukloster haben den Kampf gegen den Blutkrebs aufgenommen. Auf Initiative der VSV-Damenmannschaften haben sich im Rahmen des Projekts „Fußball-Helden – Mein Club gegen Blutkrebs“ 61 Vereinsmitglieder zu einer Registrierung bereit erklärt. Zusätzlich haben die Sportlerinnen 775 Euro Geldspenden gesammelt. Das nennt man wohl eine geschlossene Mannschaftsleistung. Als wir von der Fußball-Helden-Kampagne hörten, war für uns gleich klar, dass wir mitmachen. Wir wussten, dass der interne Zusammenhalt so gut ist, dass es uns gelingen kann, zahlreiche junge Sportlerinnen und Sportler zu begeistern, sich für die DKMS registrieren zu lassen. Jeder Euro und jeder zusätzliche Eintrag in der Stammzellenspenderkartei kann Leben retten. Dass so viele VSV-Mitglieder unserem Aufruf gefolgt sind, ist mehr wert als jeder sportliche Sieg.

Jessica Wagner,
Sprecherin des
Organisationsteams

MODISCHE TÜCHER MIT PERSÖNLICHER BOTSCHAFT

TRÄGT IHR EIGENES DESIGN
Helena Christensen hat die Tücherkollektion für Patientinnen selbst entworfen und zeigt, wie man sie trägt.

ERLÖS KOMMT DEM PROGRAMM *LOOK GOOD **FEEL BETTER*** VON DKMS LIFE ZUGUTE

Das dänische Model Helena Christensen engagiert sich zusammen mit der internationalen Marke Christine Headwear für das gemeinnützige Programm *look good **feel better***, das Krebspatientinnen weltweit neue Lebensfreude schenkt. Dafür hat sie zwei modische Kopftücher – jeweils mit raffiniertem botanischem Druck – entworfen. Die Tücher sind aus weicher, natürlicher Bambusviskose und eignen sich ideal für Frauen, die aufgrund einer schweren Erkrankung ihre Haare verloren haben. Alle Erlöse dieser Kampagne werden an das kostenfreie Programm *look good **feel better*** gespendet, das in Deutschland bundesweit von DKMS LIFE, einer Tochter der DKMS, angeboten wird.

Für Helena Christensen, die für ihren Stil und ihre künstlerischen Fähigkeiten international bekannt ist, ergab sich durch das Projekt die Möglichkeit, eine persönliche Botschaft über den Look der beiden Tücher zu vermitteln: „Es war eine Ehre, diese Tücher für Frauen zu entwerfen, die eine schwere Erkrankung haben oder eine massive Behandlung durchlaufen, bei denen sie letztendlich ihre Haare verlieren. Ich selbst habe immer sehr gerne Tücher um mein Haar gewickelt und besitze eine ganze Sammlung wunderbarer Vintagetücher. Das Muster, das ich entworfen habe, ist die Nachbildung eines Fotos, das ich im Frühling in New York von einem blühenden Kirschbaum gemacht habe, wenn Flora und Fauna erneut erwachen und positive Energie verbreiten.“

„Wir freuen uns sehr über diese tolle Initiative”, sagt Ruth Neri, Geschäftsführerin der DKMS LIFE. „Helena Christensen ist in Deutschland und weltweit eine solch anerkannte Mode-Ikone, und wir fühlen uns sehr geehrt und stolz, dass der Erlös aus dem Verkauf ihrer beiden wunderschönen Kopftuchentwürfe an *look good **feel better*** geht.“

Mehr Informationen unter
www.christineheadwear.com

FOTOS Jessica Wagner (VSV), PR

25 JAHRE DKMS – AUCH WIR GRATULIEREN!

ANNEGRET KRAMP-KARRENBAUER, MdL

„‚Wir besiegen Blutkrebs‘ – unter diesem Motto setzt sich die DKMS seit 25 Jahren für Leukämiepatienten ein und hilft Betroffenen, einen passenden Stammzellspender zu finden. Alle 16 Minuten erhält ein Mensch in Deutschland die Diagnose Blutkrebs. Dank des großartigen Engagements der DKMS konnten viele von ihnen gerettet werden. Ich gratuliere der DKMS ganz herzlich zum 25. Geburtstag und wünsche mir, dass sich auch weiterhin Menschen in Deutschland als Stammzellspender registrieren lassen.“

HENNING KRAUTMACHER

„Alle 15 Minuten erkrankt ein Mensch in Deutschland an Blutkrebs. Viele dieser Patienten haben durch die Arbeit der DKMS eine zweite Lebenschance erhalten. Macht alle mit, damit noch mehr Menschen in aller Welt gerettet werden können, das ist mir eine echte Herzensangelegenheit. Eine Registrierung ist so einfach und geht blitzschnell – auch ich bin schon seit vielen Jahren dabei. Gratulation zu den großartigen Erfolgen des vergangenen Vierteljahrhunderts!“

NORBERT SPINRATH, MdB

„In diesem Jahr feiert die DKMS ihr 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum möchte ich ganz herzlich gratulieren. Die DKMS hat eine wichtige Aufgabe in Deutschland und weltweit übernommen. Durch diese wertvolle Arbeit konnte schon vielen Menschen, die an Leukämie erkrankt sind, das Leben gerettet werden. Sehr gerne unterstütze ich in meinem Wahlkreis Heinsberg die unterschiedlichen Aktionen der DKMS. Jede Bürgerin und jeder Bürger sollte sich registrieren und typisieren lassen. Ich habe das schon vor vielen Jahren getan und bin in der Spenderdatei registriert. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum. Machen Sie bitte weiter so! Im Sinne der Menschen, die Ihre Hilfe brauchen.“

LETZTE MELDUNGEN …

KÖNIGSBLAUE UNTERSTÜTZUNG

TOLLE GESTE
Patientin Tanja (3.v.l.) wurde beim Spiel von Schalke-Spielern begrüßt

Wieder einmal hat der FC Schalke 04 bewiesen, dass der Zusammenhalt unter den Anhängern der Königsblauen mehr als vorbildlich ist. Obwohl der Verein schon mehrere Registrierungsaktionen durchgeführt hat, kamen am 31. Spieltag wieder über 500 Fans zum Stand der DKMS, um sich als potenzielle Lebensretter aufnehmen zu lassen. Hintergrund war die Erkrankung von Schalke-Fan Tanja, die mit ihrem Schicksal an die Öffentlichkeit gegangen ist.

Die 44-Jährige schaffte es trotz Chemotherapie sogar selbst ins Stadion. Aber nicht nur das: Vor dem Spiel wurde sie auf dem Rasen interviewt und konnte somit ihren emotionalen Appell über den Videowürfel an 60.000 Zuschauer richten.

Organisiert wurde die Aktion gemeinsam mit Schirmherrin Margit Tönnies von der „Aktion Kinderträume“. Zudem ließen sich einige Tage zuvor während einer Pressekonferenz diverse Schalke-Profis registrieren. „Die Aktion wird für mich immer ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Die Euphorie im Stadion und das Treffen mit meinem Lieblingsspieler Ralf Fährmann werde ich für immer in meinem Herzen tragen“, berichtete Tanja sichtlich gerührt.

STAR WARS DAY IM ZEICHEN DER DKMS

Ausgewählte CinemaxX-Kinos in Hamburg, München und acht weiteren Städten haben parallel am 7. Mai 2016 das brandneue Abenteuer von STAR WARS: DAS ERWACHEN DER MACHT gezeigt. Dabei konnten die Zuschauer ganz nebenbei eine gute Tat begehen: Denn alle Einnahmen der Screenings kamen der DKMS zugute. Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, sich vor Ort direkt als Stammzellspender zu registrieren. Auch Abgesandte der 501st German Garrison standen in voller Sturmtruppler-Montur und anderen Kostümen der Dunklen Seite bereit, um mit den Besuchern unvergessliche Erinnerungsfotos an diesen denkwürdigen Tag zu schießen.

FOTOS Carsten Simon, Höhner/PR, Norbert Spinrath, Margit Tönnies

FOLGEN SIE UNS BEI …

Unser erfolgreichster Kanal wird von 835.000 Usern genutzt. Damit sind wir deutschlandweit die gemeinnützige Organisation mit der größten Reichweite. Wichtiger Nebeneffekt: Durch die hohe Aufmerksamkeit, die wir bei Facebook erreichen, steigt die Zahl der Onlineregistrierungen stetig an. Zudem werden unsere Fans gleichzeitig zu Botschaftern, indem sie Beiträge teilen.

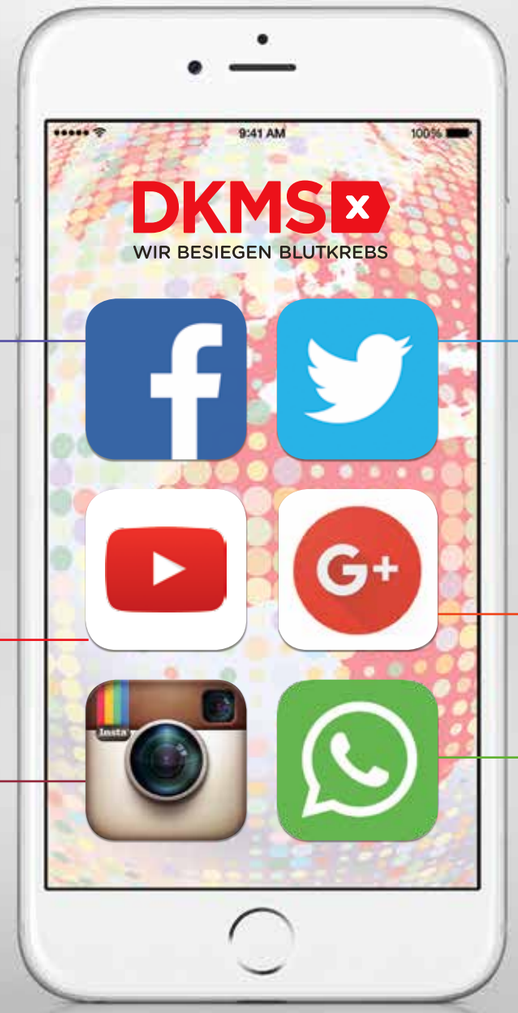
www.facebook.com/dkms.de

Auch in dem Videoportal Youtube sind wir mit einem eigenen Kanal unterwegs. Unter anderem kann man dort unseren aktuellen „Kennst Du das?“-TV-Spot sehen, aber auch Infofilme rund um das Thema Stammzellspende. In verschiedenen Animationsvideos wird beispielsweise der Prozess für den Spender leicht verständlich erklärt.

youtube.com/dkms_de

www.instagram.com/dkms_de

Gerade unsere jüngeren Spender und Unterstützer sind vermehrt bei Instagram unterwegs, weshalb die DKMS nun auch hier aktiv ist. Auf der Plattform können Fotos und Videos geteilt werden. Innerhalb weniger Monate folgen uns bereits über 6000 User.



Über 14.000 User folgen uns beim Kurznachrichtendienst. Durch die Verwendung von Hashtags können sich die Einträge noch schneller verbreiten. Bei Twitter ist die DKMS bereits seit 2008 aktiv. Twitter eignet sich am besten, um kurzfristig News zu versenden und auch mal kleine Infos mitzuteilen.

www.twitter.com/dkms_de

Nutzer des sozialen Netzwerks von Google werden ständig mit News auf dem Laufenden gehalten. Genauso wie bei Facebook und Twitter können die Beiträge geteilt und mit einem „+1“ versehen werden, damit noch mehr Leute auf die DKMS aufmerksam werden.

plus.google.com/+dkms_de

www.dkms.de/whatsapp

Seit diesem Jahr nutzen wir auch den beliebten Messengerdienst WhatsApp für die Kommunikation mit unseren Spendern und Unterstützern. So kommen die Infos direkt auf das Smartphone! User können sowohl einen Newsletter abonnieren als auch direkt mit uns in Kontakt treten und Fragen stellen, die wir wie gewohnt zeitnah beantworten.

UM UNSERE SPENDER UND UNTERSTÜTZER AUCH IM INTERNET UND MOBIL ZU ERREICHEN, IST DIE DKMS BEREITS SEIT VIELEN JAHREN IN DEN GROSSEN SOZIALEN NETZWERKEN AKTIV. FOLGEN AUCH SIE UNS UND VERPASSEN SIE KEINE WICHTIGEN NACHRICHTEN MEHR!

DKMS
WIR BESIEGEN BLUTKREBS
Kennst Du das, sehnlichst auf jemanden zu warten?
Viele Blutkrebspatienten auch.
Rette Leben und registrier' Dich auf dkms.de
Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein!